



Ansbacher Str. 63, 10777 Berlin
kontakt@berliner-frauenbund.de
www.berliner-frauenbund.de

V.i.S.d.P: Mechthild Rawert,
Vorsitzende des Berliner Frauenbund 1945 e.V.

Berlin, den 28. Mai 2026

Liebe Frauen, liebe FLINTA, liebe Engagierte und Mitstreiterinnen, liebe Feminist*innen,

am **23. Mai 2026** feierte unser Grundgesetz seinen 77sten Geburtstag. Ich begrüße es sehr, dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zusammen mit der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt diesen Tag unter dem **Motto „Für dich. Für uns. Für alle.“ zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagement** erkoren hat. Viele tausende Menschen sind an diesem Ehrentag dem Appell zu gemeinsamen Begegnungen, zum Zusammenhalt und gesellschaftlicher Verantwortung für Demokratie gefolgt. Ich danke den vielen Engagierten, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. **Nicht vergessen dürfen wir aber, dass bürgerschaftliches Engagement Anerkennung und konsequente Unterstützung braucht.** Nur so stärken wir die ehrenamtlichen Strukturen für eine starke und solidarische Gesellschaft.

Allerdings täuscht auch ein 77ster Geburtstag nicht darüber hinweg, dass die im Grundgesetz geforderte Gleichstellung von Frauen und Männern, von allen Geschlechtern, noch nicht erreicht ist. **Als Berliner Frauenbund 1945 e.V. ist es auch unsere Verantwortung die im Grundgesetz verankerten Grundwerte und demokratischen Prinzipien zu verteidigen und uns weiterhin aktiv für die volle Gleichstellung von Frauen* in allen Lebensbereichen einzusetzen.**

Nach wie vor gibt es eine **Diskrepanz zwischen rechtlich garantierter Gleichberechtigung und tatsächlicher Gleichstellung.** Das **Demokratiedefizit zeigt sich auch in der politischen Repräsentation:** Obgleich Frauen mehr als die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, sind von ihnen im Deutschen Bundestag nur rund ein Drittel Abgeordnete, im Abgeordnetenhaus von Berlin rund 39 Prozent - mit starken Unterschieden zwischen den verschiedenen Fraktionen.

Der Berliner Frauenbund 1945 setzt sich auf allen föderalen Ebenen für ein paritätisches Wahlrecht ein – denn Demokratie braucht uns ALLE! Zusammen mit vielen anderen Organisationen **sind wir Teil der Initiative #ParitätJetzt und Erstunterzeichnerin der Petition „Keine halbe**

Demokratie: 50% Frauen im Bundestag! #ParitätJetzt!“. [Unterzeichne auch du diese Petition](#), die den Gesetzgeber auffordert, das Wahlrecht so zu ändern, dass Frauen und Männer künftig gleichermaßen im Deutschen Bundestag vertreten sind! Wir sehen gerade jetzt eine neue Chance für die Verankerung von Parität im Wahlrecht, da die Wahlrechtskommission sich erneut mit Fragen der Reform und einer stärkeren Repräsentation von Frauen befasst. Eine politische Einigung steht jedoch weiterhin aus. Parität muss in den Vordergrund der Wahlrechtsreform rücken. Dafür brauchen wir deine Stimme!

Am 24. Juni 2026 findet wieder ein Aktionstag #ParitätJetzt statt – kommt vorbei:

- um 11 Uhr auf der Wiese vor dem Bundestag. Kommt alle und setzt ein starkes Zeichen für Parität im Bundestag!
- Ab 14 Uhr findet in und mit der Bundesstiftung Gleichstellung die zentrale Fachveranstaltung statt. Programm und Anmeldung sind [hier](#) zu finden. Der Livestream kann [hier](#) verfolgt werden.

Die Zivilgesellschaft steht unter steigendem Druck – erst Recht die an der Durchsetzung von Frauenrechten und Gleichstellung agierenden Aktuer*innen. Das Demokratiefördergesetz kommt auf Bundes- als auch Berliner Ebene nicht voran, es fehlt eine umfassende Reform des Gemeinnützigkeitsrechts, es gibt Hass im Netz, Engagierte werden diffamiert und Zuwendungen werden gestrichen. Bisher galt das Verständnis, dass Zivilgesellschaft und Staat einander brauchen. Dabei war Zivilgesellschaft einerseits der „Kitt“ in unserer Gesellschaft, ohne den unser Land zusammenbräche, Zivilgesellschaft bedeutete aber auch Widerspruch und Korrektiv. Fakt ist: Fördert eine Demokratie nur „angepasste“ Organisationen, so verliert unsere Demokratie an Vielfalt der Perspektiven, was unsere Demokratie schwächt. Fakt ist auch: Wenn die schweigende Mehrheit weiter schweigt, ist sie bald nicht mehr die Mehrheit. **Ehrenamtliches Engagement kann nur Lücken schließen – allerdings auch nur dann, wenn die Lücken nicht noch immer größer werden.**

Hinsichtlich der feministischen Organisationsstrukturen habe ich die Befürchtung, dass die Lücken nach und nach, quasi schleichend, zu groß werden und wir bedeutsame Kräfte Richtung Gleichstellung der Geschlechter auch in Berlin schälern bzw. verlieren. Eine Ursache ist die Un-Balance zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Verantwortlichen in den Vereins- und Trägerstrukturen. **Bricht das feministische, frauenbewegte zivilgesellschaftliche Engagement weg, geht die „Ownership“ über die feministische Werthaltung verloren.** Wir reden von zunehmend weniger werdenden personellen und sachlichen Ressourcen in den Vereinen/Trägern, **reden von unterfinanzierten Frauenrechts-Strukturen und Organisationen.** Im Entwurf für das Demokratiesgesetz in Berlin ist festgehalten, dass auch Träger u.a. im Bereich von Vielfalt und Antidiskriminierung nach Prüfung gefördert werden können – Frauenvereine und -träger sind nicht mitgedacht. Sie stehen im toten Winkel. Zwischenzeitlich werden Studien – zum Beispiel **„Zur Struktur und Finanzierung zivilgesellschaftlicher Gleichstellungsarbeit und feministischer Initiativen in Deutschland“** -

erstellt, die sich mit dem Privatspenden für Frauenrechte und Gleichstellung im Vergleich zu anderen Themenschwerpunkten wie z.B. Kinder- und Jugendhilfe befassen. Aktuell landen 28,1 Prozent privat gespendeter Gelder in der Kinder- und Jugendhilfe – sicherlich gut angelegtes Geld – aber nur 4,1 Prozent für Frauenrechte und Gleichberechtigung. Anteilig spenden Jüngere mit Abstand am häufigsten für gleichstellungs- und frauenrechtliche Zwecke. Als Stiftungszweck wird die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in den Stiftungssatzungen nur zu 0,6 Prozent benannt im Gegensatz u.a. zur Jugend- und Alterhilfe mit 33,1 Prozent oder der Natur-, Umwelt und Klimaschutz zu 12,5 Prozent. Es gibt keine einzige Stiftung, die Frauen und Mädchen als alleinige Zielgruppe der Stiftungsarbeit benennt und bei nur drei Prozent sind Frauen und Mädchen als eine von mehreren Zielgruppen benannt. Dies ist natürlich ein „Skandal“, da Mädchen und Frauen mehr als die Hälfte der Bevölkerung stellen. Fakt ist, dass den wenigen Fördermöglichkeiten große Bedarfe gegenüber stehen. **Wir müssen also reden über die geschlechterspezifischen Verteiler öffentlicher Gelder aber auch über private, freiwillige Spenden und Unterstützungen für gemeinnützige Zwecke – für feministische Organisationen.**

Frauen und FLINTA*-Personen sind auch in Berlin weiterhin von struktureller Ungleichheit und Diskriminierung betroffen. Gleichzeitig nehmen antifeministische Angriffe auf Gleichstellung und demokratische Werte zu. Der **Feministische Sommerkongress 2026 am 04. und 05. Juli 2026 in Martas Gästehäuser**, Lehrterstr. 68, Berlin-Hauptbahnhof, setzt dem etwas entgegen: **Er bringt Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung zusammen, um feministische Perspektiven zu stärken, Netzwerke zu erweitern und gemeinsame Strategien für ein (geschlechter-)gerechteres Berlin zu entwickeln.** (vgl. II)

Liebe Unterstützer*innen,
für unseren Feministischen Sommerkongress im Juli 2026 **freuen wir uns über finanzielle Unterstützung.** Bitte gebt bei Eurer Spende unbedingt folgenden Betreff an:

Kontoinhaberin: Landesfrauenrat Berlin
IBAN: DE91370601936004870008
BIC: GENODED1PAX
Zweck: Spende FemSK 2026-Sonderkonto Lotto

So kann die Spende direkt für die Durchführung des Kongresses verwendet werden. Ich bedanke mich im Namen aller Organisatorinnen für eure Unterstützung und Solidarität!

- **Stärker mit uns: Gute Arbeit, starke Wirtschaft, soziale Sicherheit**

In Deutschland gibt es aktuell rund 42,3 Millionen Arbeitnehmer*innen. In einer der acht Mitgliedsgewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) sind etwa 5,6 Millionen Menschen organisiert, was einem Organisationsgrad von rund 16 bis 17 Prozent der abhängig Beschäftigten entspricht. Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen (inklusive Selbstständiger) beläuft sich auf ca. 45,5 Millionen. Vom 10. bis 13. Mai 2026 fand in Berlin der **23. Ordentliche Bundeskongress des DGB** statt. Unter dem **Motto "Stärker mit uns"** berieten die

Delegiert*innen über [Anträge](#), die den Kurs der Gewerkschaftsbewegung für die kommenden Jahre bestimmen. Gewerkschaften sind Sozialpartner, also eine sehr gewichtige Akteur*in im Rahmen unserer Demokratie. Ich bedauere sehr, dass auch hier ein Mitgliederschwund existiert, denn das Bündeln von Arbeitnehmer*innen-Interessen ist von existenzieller Bedeutung. **Es ist erwiesen, dass in den Organisationen und Unternehmen, in denen noch ein hoher Gewerkschaftsanteil organisiert ist, die Löhne höher und „Gute Arbeit“ weiter fortgeschritten ist als in tariflosen Betrieben** (vgl.: [Tarifbindung stärken, Tarifwende durchsetzen](#)). Zur Pflicht zur Tariftreue auch bei Fördermittelvergaben des Bundes und der Länder: Bei der Vergabe von staatlichen Mitteln sind bestimmte Förderkriterien zu beachten. Staatliche Zuwendungen müssen künftig an die Einhaltung von Tarifverträgen gekoppelt werden. Dies sollte gleichermaßen bei Mittelvergaben aller Bundesländer Anwendung finden.)

Für den DGB ist der Sozialstaat kein Luxus, sondern Garant für soziale Grundrechte, Demokratie und Verteilungsgerechtigkeit. Die Gewerkschaften wollen einen klügeren Sozialstaat, in dem soziale Sicherungssysteme armutsfest und lebensstandardsichernd ausgestaltet werden können. Wer soll dafür zahlen: große Vermögen und hohe Erbschaften. Gesellschaftliche, demografische, technische und ökologische Veränderungen stellen neue Ansprüche an die öffentliche Daseinsvorsorge und ihre Akteur*innen. Für alle Bereiche der Daseinsvorsorge soll gelten: **Bezahlbarkeit, Erreichbarkeit und Bedarfsgerechtigkeit, Inklusivität und Geschlechtergerechtigkeit: Frauen sind in besonderem Maße auf ein funktionierendes Staatswesen angewiesen.** Einerseits als Beschäftigte in Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge, andererseits, weil für sie die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit auch heute noch eine große Herausforderung darstellt. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Genderkompetenz auf allen Ebenen der sozialen und technischen Daseinsvorsorge bzw. Infrastruktur ist sicherzustellen. Institutionelle Mechanismen und Einrichtungen, die Gleichstellung fördern (z.B. Gender Budgeting, Gleichstellungsbeauftragte), müssen gestärkt und ausgebaut werden. Sie dürfen nicht als bürokratische Hemmnisse diffamiert werden. Gefordert wird ein aktiverer Staat: Statt blind auf Marktkräfte zu vertrauen, soll der Staat Schlüsselindustrien gezielt aufbauen, Infrastrukturen gemeinwohlorientiert statt profitorientiert betreiben und Big-Tech-Konzerne wirksam begrenzen. **Die Kernthese: Gute Arbeit, faire Löhne und starke Tarifverträge sind nicht das Problem der deutschen Wirtschaft, sondern die Lösung. Wer Deutschland als Standort stärken will, muss in die Menschen investieren, nicht gegen sie sparen.**

Beschlüsse zur Gleichstellungs- und Vielfaltspolitik und gegen Gewalt gegen häusliche Gewalt durch das „Parlament der Arbeit“ sind u.a.

- [Gleichstellung durch Institutionen und Mechanismen fördern und absichern](#)
- [Illegale Prostitution und Menschenhandel konsequent bekämpfen, selbstbestimmte Sexarbeit als Erwerbsarbeit anerkennen](#)
- [Gewaltspirale bei häuslicher Gewalt durchbrechen - Opferschutz weiter stärken](#), der Antrag beinhaltet konkrete Maßnahmen: elektronische

Aufenthaltsüberwachung nach spanischem Modell, mehr Beratungsangebote und präventive Programme für Täter.

- [Digitale Gewalt gegen Frauen eindämmen](#): Ziel ist es, Betroffene am Arbeitsplatz besser zu schützen, Prävention zu stärken und verbindliche gesetzliche Regelungen gegen digitale Belästigung voranzutreiben.
- [Vielfalt heißt Freiheit – für eine diskriminierungsfreie Arbeitswelt und Gesellschaft](#)
- **Finanziell auf eigenen Füßen stehen: Die bundesweite Aktionswoche 2026**

Vom 15. bis 19. Juni 2026 dreht sich alles um die finanzielle Selbstbestimmung. Wirtschaftliche Eigenständigkeit ist weit mehr als eine Zahl auf dem Lohnzettel. Sie ist das Fundament dafür, das eigene Leben frei von Abhängigkeiten und individuell zu gestalten. Repräsentative Erhebungen zeigen, dass wirtschaftliche Eigenständigkeit fast allen Menschen in Deutschland wichtig oder sogar sehr wichtig ist. Das betrifft Männer und Frauen gleichermaßen. Wer wirtschaftlich eigenständig ist, kann sein Leben selbstbestimmt gestalten, ist besser abgesichert gegen ungewollte Abhängigkeiten in Partnerschaften und auch bei Umbrüchen wie Trennung, Krankheit oder im Alter sicher aufgestellt. Doch Wunsch und Wirklichkeit liegen oft noch weit auseinander: Nur etwa die Hälfte der Menschen in Deutschland erreicht dieses Ziel tatsächlich. Dies belegt auch die [Studie „Auf eigenen Füßen stehen - Wie wirtschaftlich eigenständig fühlen sich Frauen und Männer in Deutschland?“](#). Vergleichsweise selten wirtschaftlich eigenständig fühlen sich Frauen mit kleinen Kindern (unter sechs Jahren), Alleinerziehende sowie Personen mit niedriger Qualifikation oder geringem Einkommen. Bei Müttern kleiner Kinder liegt dies häufig an Teilzeitarbeit und entsprechend niedrigerem Einkommen. Damit Wunsch und Wirklichkeit stärker übereinstimmen, sind Rahmenbedingungen erforderlich, die substanzielle Erwerbstätigkeit ermöglichen – insbesondere faire und flexible Arbeitsbedingungen, eine verlässliche Kinderbetreuung und eine bessere ökonomische Bildung (vgl. III).

Viele Menschen wünschen sich mehr Wissen darüber, wie sie wirtschaftliche Eigenständigkeit erreichen können. Mit der [Aktionswoche „Finanziell auf eigenen Füßen stehen“](#) möchte das Bundesbildungs- und -familienministerium das ändern. Ziel der Aktionswoche ist es, das Thema bürger*innennah sichtbar zu machen, ökonomisches Wissen zu vermitteln und praktische Werkzeuge wie die ["Lebenskarte"](#) und den "Lohn-O-Mat" flächendeckend zur Verfügung zu stellen.

- **Berlin startet neues Projekt gegen digitale Gewalt zum Schutz von Frauen**

Digitale Gewalt gegen Frauen nimmt zu und greift immer tiefer in den Alltag von Betroffenen ein. Auch die aktuellen Zahlen des Bundeskriminalamts zeigen in zentralen Bereichen einen weiteren Anstieg bei Sexualdelikten und machen den Handlungsdruck sehr deutlich. Zugleich haben die jüngsten prominenten Fälle noch einmal sichtbar gemacht, wie intensiv und schädigend digitale Gewalt in das Leben von Betroffenen eingreift. Vor diesem Hintergrund startet Berlin gemeinsam mit der Initiative "Ein Team gegen digitale Gewalt" ein neues

landesweites Projekt gegen digitale geschlechtsspezifische Gewalt aus dem sozialen Umfeld. Ziel ist es, Fachkräfte in Frauenhäusern, Schutzunterkünften und Beratungsstellen gezielt zu stärken und Betroffenen dadurch schneller passgenaue Hilfe zu ermöglichen. **Berliner Fachberatungsstellen und Frauenhäuser berichten seit Jahren von einem deutlichen Anstieg digitaler Gewalt. Gleichzeitig fehlt es vielerorts an Schulungsangeboten, technischem Know-how und einheitlichen Schutz- und Handlungskonzepten. Genau hier soll das neue Projekt ansetzen: Es bietet Fortbildungen für Fachkräfte, technische Fallberatung bei konkreten Verdachtsfällen sowie Unterstützung beim Aufbau von Sicherheitskonzepten in den Einrichtungen.** Damit erweitert Berlin das bestehende Hilfesystem gezielt um einen wichtigen Baustein: technische Expertise im Umgang mit digitaler Gewalt. Das Projekt ist bundesweit das erste Vorhaben dieser Art in diesem Umfang. Berlin übernimmt damit eine Vorreiterrolle und setzt ein klares Signal für besseren Schutz von Frauen auch im digitalen Raum.

Mehr Informationen [hier](#)

- **Juristische Expertise zum Sorgerechtsentzug bei lesbischen und bisexuellen Müttern liegt vor**

Anlässlich des Internationalen Tages der Lesbischen Sichtbarkeit am 26. April veröffentlichte SenASGIVA eine juristische Expertise zu der Frage, welche Verantwortung die Bundesrepublik Deutschland für die historische Aufarbeitung beim Sorgerechtsentzug bei lesbischen und bisexuellen Müttern trägt und welche rechtlichen und politischen Handlungsmöglichkeiten bestehen. Lesbische und bisexuelle Mütter in der Bundesrepublik Deutschland lebten nach den aktuellen historischen Studien bis in die 80er Jahre mit der Angst, dass die Gerichte ihnen bei Scheidungen die Sorge für ihre Kinder entziehen konnten, nur weil sie in einer partnerschaftlichen Beziehung mit einer Frau gelebt hatten. **In ihrer juristischen Expertise kommt Dr. Susanna Roßbach zu dem Ergebnis, dass Sorgerechtsentzüge, die mit der sexuellen Orientierung der Mutter begründet werden, als Verletzung von Menschenrechten anzusehen seien. Der Staat trage Verantwortung für die Aufarbeitung dieses historischen Unrechts.** Der Staat könne politische Maßnahmen ergreifen oder gesetzliche Entschädigungsmöglichkeiten für betroffene Familien schaffen. Die vorliegende Expertise soll nun dazu beitragen, die Situation der betroffenen Frauen sichtbar zu machen. Seitens der Betroffenen besteht ein Bedürfnis nach Aufarbeitung, Anerkennung und ggf. Entschädigung. Die Expertise zum [Download](#).

- **Gleichstellung durch Normung: Neuer DIN EN ISO Leitfaden zur Geschlechtergleichstellung veröffentlicht**

Die Bundesstiftung Gleichstellung lud gemeinsam mit DIN e. V. am 16. April 2026 zu einer Lunch-Veranstaltung. Anlässlich der Veröffentlichung der deutschen Sprachfassung des „Leitfaden für die Förderung und Umsetzung der Geschlechtergleichstellung und das Empowerment von Frauen“ mit der Nummer DIN EN ISO 53800 diskutierten Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik über Chancen und Herausforderungen dieses Instruments.

Die DIN EN ISO 53800 unterstützt Organisationen dabei, Gleichstellung strategisch zu verankern. Dazu wird methodisch ein Steuerungszyklus zur Verfügung gestellt, mit dem systematisch Verbesserungen erreicht und überprüft werden können. **In den Bereichen Governance, Außenbeziehungen, der internen und externen Kommunikation sowie bei den Aktivitäten und Investitionen der Organisation gibt der Leitfaden Impulse für eine wirksame Umsetzung von Gleichstellung.** So geht es beispielsweise um eine tatsächliche Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit bei der Personalgewinnung und -beurteilung oder Geschlechtergerechtigkeit in Beschaffungsprozessen.

Wichtige Erkenntnisse der Diskussion waren:

Der Leitfaden schafft Klarheit in Begrifflichkeit und Methodik und kann somit unter anderem gesetzliche Vorgaben unterstützen – auch wenn die Anwendung der Norm natürlich freiwillig ist. **Sowohl private als auch öffentliche Organisationen können die Norm nutzen und von einer gemeinsamen internationalen Begriffsbasis für die Geschlechtergleichstellung profitieren.** Organisationen sind wichtig für die Gleichstellung, da sie Orte der Stabilisierung oder Veränderung von gesellschaftlich ungleichen Geschlechterverhältnissen sind. Gleichstellung wirkt sich dabei positiv auf die Arbeitsergebnisse eines Unternehmens bzw. einer Organisation aus: Sie reduziert Fluktuation, verbessert das Betriebsklima und stärkt somit auch die Attraktivität eines Arbeitgebers. Das Instrument eines Leitfadens ermöglicht sowohl großen Unternehmen, als auch kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Organisationen Strategieentwicklung und Selbstreflexion in Sachen Gleichstellung. Dabei gibt der Leitfaden viele Impulse, macht aber wenige konkrete Vorgaben: Es wird eine vielfältige Nutzung ermöglicht, indem Organisationen den Leitfaden an die eigenen Strukturen und Voraussetzungen anpassen können. Dies ist einerseits eine Stärke des Dokuments. Andererseits muss in der konkreten Anwendung darauf geachtet werden, dass es nicht lediglich zu einer „rhetorischen Modernisierung“ kommt. **Die Norm kann und möchte gesetzliche Regelungen nicht ersetzen, sondern ist als mögliche Ergänzung zu bestehenden rechtlichen Vorgaben zu verstehen.** Weitere Informationen sind [hier](#) zu finden.

- **Neue Landesfachstelle Barrierefreiheit in Berlin**

Zum 1. November 2025 wurde in Berlin die Landesfachstelle für Barrierefreiheit und angemessene Vorkehrungen eingerichtet. Träger der neuen Fachstelle ist der Sozialhelden e.V.. Die Landesfachstelle hat die Aufgabe, öffentliche Stellen dabei zu unterstützen, Barrierefreiheit umzusetzen und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Darüber hinaus berät sie auch Verbände, die Zivilgesellschaft sowie die Wirtschaft. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Landesfachstelle gehören unter anderem die Themen Mobilität, Kommunikation und Information, Veranstaltungen, Digitales (für Verbände, Zivilgesellschaft und Wirtschaft) sowie angemessene Vorkehrungen.

Die Beratung zum Thema Digitales für die öffentlichen Stellen Berlins liegt wie bisher bei der Kompetenzstelle für digitale Barrierefreiheit

<https://www.berlin.de/lb/digitale-barrierefreiheit/kompetenzstelle/> . Für

Beratungen zum Thema Bau ist die Berliner Koordinierungsstelle für barrierefreies Bauen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen <https://www.berlin.de/sen/bauen/baurecht-und-bauplanung/barrierefreies-bauen/beratungsstelle-barrierefreies-bauen/> zuständig. Die drei Stellen stehen in engem Austausch. Sie bilden gemeinsam das sogenannte Kompetenznetzwerk Barrierefreiheit.

Berliner Landesfachstelle für Barrierefreiheit und angemessene Vorkehrungen: <https://landesfachstelle-barrierefreiheit.berlin>

Infos auf Berlin.de: § 31 Landesgleichberechtigungsgesetz (LGBG) <https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/menschen-mit-behinderung/behindertenpolitik/landesgleichberechtigungsgesetz/landesfachstelle-fuer-barrierefreiheit-und-angemessene-vorkehrungen-1617697.php>

• **EU-Entgelttransparenzrichtlinie**

Ob bewusst oder unbewusst – in vielen Unternehmen existieren Gehaltsunterschiede, die sich nicht objektiv begründen lassen. Die neue EU-Entgelttransparenzrichtlinie will damit Schluss machen: Die EU verfolgt mit der neuen Richtlinie ein klares Ziel: Gleiche Bezahlung für gleiche oder gleichwertige Arbeit, unabhängig vom Geschlecht.

- Unternehmen sollen objektive Kriterien zur Vergütungsstruktur nutzen.
- Diskriminierungen – bewusst oder unbewusst – sollen vermieden werden.
- Bewerbende und Mitarbeitende erhalten mehr Transparenz über Löhne.
- Der Gender Pay Gap soll systematisch beseitigt werden.
- Die Regelungen gelten für öffentliche wie private Arbeitgebende.

Seit 2017 existiert das deutsche Entgelttransparenzgesetz – allerdings nur mit unzureichender Wirkung: Wenig Transparenz, kaum rechtliche Konsequenzen – und ein Gesetz ohne echte Durchsetzungskraft. Die EU-Richtlinie trat am 6. Juni 2023 in Kraft und muss bis spätestens 7. Juni 2026 in nationales Recht umgesetzt werden. Die EU-Richtlinie verändert das System grundlegend. Unternehmen müssen ihre Gehaltsstrukturen nun aktiv offenlegen und begründen können. Diese tiefgreifenden Änderungen erfordern eine umfassende Analyse und gegebenenfalls Neugestaltung Ihrer Vergütungssysteme:

- Auskunftsanspruch
- Transparenz bei der Festlegung des Entgelts
- Berichtspflichten

Ich vertraue darauf, dass wir mit unserem feministischen und solidarischen Engagement zum Abbau von sozialer Ungleichheit beitragen, dass wir eine resiliente Demokratie erschaffen können. **Wir Feministinnen haben die Aufgabe, das Wissen und Können, aber auch soziale Räume und Zeiten anzubieten, um Zukünfte individuell-biografisch wie kollektiv-gesellschaftlich zu entwerfen.**

Mit feministischen Grüßen

Mechthild Rawert

I. BFB 1945 e.V. als frauen*politische Akteurin

1. Einladung zum „Reinschnuppern“: Zusatztermine Kurzeinführung im Mai – zum Start des Lehrgangs 2026/2027

Die Einführungsveranstaltung im Rahmen von „[Die LÖWIN](#)“ bildet den Einstieg in die Weiterbildung für Frauen mit sozialen, politischen und kulturellen Leitungsaufgaben. Hier können die Teilnehmerinnen unter fachlicher Anleitung und Coaching ihren persönlichen Weiterbildungsbedarf erkunden. Dabei lernen sie die Arbeitsweise der Trainerinnen und Coaches kennen, bekommen Orientierung zum Angebot und erfahren auch mehr über die weiteren Interessentinnen und künftigen Teilnehmerinnen.

Die Einführungsveranstaltung ist bereits Teil der Qualifizierung. **Durch die separate Buchung besteht jedoch die Möglichkeit, im Rahmen dieses ersten Wochenendes in das Programm „reinzuschnuppern“.** Erst im Anschluss an die Einführungsveranstaltung entscheidet jede Teilnehmerin, ob das Weiterbildungsangebot zeitlich, inhaltlich und von den Lernmethoden zu ihr passt und sie in die 1-jährige Qualifizierung einsteigt.

Bei Interesse an einer Kurzeinführung bitte eine kurze Mail senden an info@die-loewin.de oder direkt anrufen unter 030 / 23635778 (Kontakt: Jana Klawitter-Wilkens). Das Programm kennenlernen & erst danach entscheiden! Mehr Infos Finden Sie [hier](#)

2. Stellenangebot bei KOBRA: Sachbearbeitung Büromanagement (m/w/d)

Teilzeit (25 Stunden/Woche), Vergütung nach TV-L E6
Bewerbungsschluss 16.06.2026 – Ort: Berlin

Zur Unterstützung des KOBRA-Teams suchen wir ab dem 01.07.2026 **eine organisierte und kommunikationsstarke Fachkraft**, die unser Team bei allen organisatorischen Aufgaben – vom Projekttelefon über die Veranstaltungsorganisation bis zur Sicherstellung des Backends – unterstützt. KOBRA ist eine Beratungsstelle rund um Beruf, Bildung und Arbeit für Frauen, Träger ist der Berliner Frauenbund 1945 e.V..

Weitere Informationen sind [hier](#) zu finden.

3. Mehr Mädchen*- und Frauen*förderung, mehr Gleichstellung und Genderpolitik ins Demokratiefördergesetz des Landes Berlin

Zivilgesellschaft ist die Infrastruktur des Vertrauens. Sie skizziert, wie Engagement als Anker und Brücke wirkt – und warum jetzt Allianzen über Blasengrenzen hinweg entscheidend sind. In dieser Legislatur wird Das Abgeordnetenhaus von Berlin kein Demokratieörderungsgesetz mehr beschließen. **Es gibt also Zeit, noch elementare Verbesserungen aufzugreifen.** Diese Notwendigkeiten hat der Berliner Frauenbund 1945 e.V. in einer auf seiner Website veröffentlichten [Stellungnahme des Berliner Frauenbund 1945 e.V. zum Referentenentwurf eines Landesdemokratieförderungsgesetzes \(LDFG\) der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung](#) benannt.

Der Berliner Frauenbund 1945 e.V. fordert u.a. dass

- Frauenvereine und Fraueninitiativen, Organisationen mit frauenbewegtem Hintergrund und feministischen Werten dezidiert in den Aufbau einer Demokratieförderstruktur einbezogen werden,
- die organisationale Stabilisierung des geleisteten Engagements und der Gremienstrukturen in Frauenvereinen und -initiativen gestärkt wird,
- die für das Politik- und Handlungsfeld Frauen und Gleichstellung zuständige Senatsverwaltung ebenfalls in von ihnen aufgelegten Förderprogrammen zivilgesellschaftliche Projekte und Programme fördern soll,
- der Landesbeirat für Demokratieförderung paritätisch zusammengesetzt ist,
- Vertreterinnen des Landesfrauenrates Berlin e.V. sowie des Frauenpolitischen Beirates Berlin Mitglieder des Landesbeirat für Demokratieförderung sind.

Gleichstellung ist eine tragende Säule der Demokratie. Die ausdrückliche Einbeziehung von Frauenorganisationen ist somit unerlässlicher Teil einer demokratischen Infrastruktur und einer demokratischen Kultur.

4. Feministischer Sommerkongress (fem.SK) – Zukunft feministisch gestalten

Mitfrauen und Mitarbeiterinnen des BFB 1945 e.V. sind von Anfang an äußerst aktiv bei der Planung und Durchführung des Feministischer Sommerkongresses am 04. und 05. Juli 2026 involviert:

- [Dr. Eva Schulze](#) und [Karin Knufmann-Happe](#) sind in der Lenkungsgruppe und entscheiden und steuern sämtliche Grundentscheidungen für ein erfolgreiches Gelingen von politischen Diskussionsrunden über das kulturelle Begleitprogramm, vom Catering bis hin zur Erstellung von Forderungen an die Berliner Politik.

- **Dr. Hildegard Schicke** ist Co-Koordinatorin des Schwerpunktthema Berlin - Stadt für ALLE und wird u.a. die Veranstaltung „Berlin - Stadt für Alle - fair, inklusiv und sorgend?“ durchführen. Im Mai 2025 wurden die [„Leitlinien einer Gendergerechten Stadtentwicklungspolitik, für eine faire, inklusive und sorgende Stadt für alle“](#) vom Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen veröffentlicht: Die Leitlinien konkretisieren, was gute Stadtpolitik im Sinne der [„Neuen Leipzig-Charta – Die transformative Kraft der Städte“](#) bedeutet. Als Leitdokument für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung in Europa fordert die Charta Chancengleichheit und lebenswerte Städte für alle. Die Frage „Was bedeutet das konkret für Berlin, im Bezirk, im Kiez?“ soll im Workshop aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden, u.a. aus Sicht von pflegenden Angehörigen.
- **Mechthild Rawert** koordiniert das Schwerpunktthema „Fraueninfrastrukturen sichern – stärken – ausbauen“ Aus verschiedenen Gründen steht die Berliner Fraueninfrastruktur unter Druck: Im Kontext des Generationenwandels treten immer weniger Frauen*in die Frauenvereine ein oder wollen Vorstandstätigkeiten übernehmen. Außerdem erfolgen derzeit Kürzungen bei den öffentlichen Geldern. Wie geht es weiter? Wie prägen feministische Werte bzw. die unterschiedlichen Frauenbewegungen auch heute noch die Träger und die in diesen geleistete professionelle Arbeit? Wie sehen zukunftsorientierte Organisations- und Finanzierungsstrukturen aus? Wie werden Frauenvereine als Orte einer gleichstellungsorientierten Demokratie gestärkt? Wie sehen „neue“ Strukturen der Mittelvergabe aus? Gibt es neue Finanzierungsquellen und Kooperationen? Geleistet wird auch Feministische Erinnerungskultur durch Projekte des Forum der Migrantinnenprojekte und es wird über den aktuellen Stand von Sexismus am Arbeitsplatz informiert.
- **Mitarbeiterinnen von KOBRA und vom Netzwerk für Alleinerziehende in Friedrichshain-Kreuzberg** werden dankenswerterweise ebenfalls tätig.

II. Gemeinsame Aktionen mit unseren Verbündeten

Der Berliner Frauenbund 1945 e.V. ist dauerhaft Mitglied verschiedener Bündnisse, Netzwerke und Verbände. Diese sind unerlässlich, um Forderungen solidarisch und mit größerem politischem Druck zu

transportieren. Desweiteren werden vorübergehende Zusammenschlüsse mit Partner*innen eingegangen, um als starke Lobby-Gruppe zu agieren.

1. Einladung zum 24. Juni 2026: Wie weiter auf dem Weg zu Parität?

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ (Art. 3 Abs. 2 Satz 2 Grundgesetz). Hier formuliert unser Grundgesetz nicht nur die formale Gleichberechtigung von Frau und Mann, sondern verpflichtet den Staat explizit zum Abbau existierender Benachteiligung von Frauen. Gleichberechtigung auch de facto umzusetzen, ist für viele Lebensbereiche relevant, in denen Frauen nach wie vor real, sozial oder ökonomisch benachteiligt werden - vom Arbeitsmarkt über die Aufteilung der Care-Arbeit bis hin zur Teilhabe an Macht in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Besonders eklatant klaffen Anspruch und Wirklichkeit mit Blick auf die Politik auseinander: Zwar ist die Hälfte der Bevölkerung weiblich, in Deutschlands Parlamenten sind Frauen jedoch deutlich in der Minderheit. Im Bundestag stellten Frauen zuletzt nur 32,4 % der Mandatsträger*innen und auch in den Parlamenten der Länder sowie auf kommunaler Ebene liegt der Frauenanteil ebenfalls knapp unter einem Drittel. De facto werden in Deutschland politische Entscheidungen von einer Überzahl an Männern getroffen - und zwar auf allen Ebenen der deutschen Politik!

Die Initiative #ParitätJetzt - ein solidarischer Zusammenschluss von Menschen aus mehr als 80 Verbänden, Organisationen und Netzwerken - fordert daher Regeln im Wahlrecht, die eine gleichberechtigte politische Teilhabe sicherstellen! Und Veränderung ist möglich: Mit der aktuellen Wahlrechtsreformkommission hat die Bundesregierung die Chance, bei der anstehenden Überarbeitung des Wahlrechts endlich die Weichen für gleichberechtigte Teilhabe zu stellen!

Pünktlich zum Tag des Grundgesetzes ging am 23. Mai die Petition [„Keine halbe Demokratie: 50% Frauen im Bundestag! #ParitätJetzt!“](#) online. Entwickelt wurde Kampagnenmaterial zur Unterstützung unserer paritätischen Wahlrechtsreformen, welches [hier](#) zum Download bereit steht. BITTE NUTZT DIESES! Wir müssen unsere Forderungen laut vortragen!

Fachveranstaltung am Aktionstag #ParitätJetzt

Datum: Mittwoch, 24. Juni 2026, 14:15 Uhr

Ort: Bundesstiftung Gleichstellung und Livestream

Anmeldung unter: <https://paritaetjetzt.de/anmeldung>

2. Mitglied werden im neu zu wählenden bezirklichen Frauen*beirat Tempelhof-Schöneberg

Wenn ihr FLINTA Personen seid und Lust auf ein neues Ehrenamt habt, könnte der Frauen*beirat Tempelhof-Schöneberg genau das Richtige für euch sein! Oder vielleicht fallen euch Personen ein, für die das spannend sein könnte, dann freuen wir uns, wenn ihr die Infos weiterleitet! Die Mitglieder des Frauen*beirats sind Ansprechpersonen für die Interessen und Belange von FLINTA in Tempelhof-Schöneberg und vertreten diese gegenüber Politik und Verwaltung. Der Beirat soll die Vielfalt der Lebensrealitäten im Bezirk widerspiegeln. Bewerben könnt ihr euch ganz einfach, indem ihr uns eine maximal einseitige Motivation an gleichstellungsbuero@ba-ts.berlin.de schickt.

[Hier](#) findet ihr alle Infos zur Bewerbung (gerne mit Interessierten teilen).

Wir freuen uns auf alle eingehenden Bewerbungen. **Bewerbungsschluss ist der 20.06.2026.**

3. Feministischer Sommerkongress – Zukunft feministisch gestalten

Frauen und FLINTA*-Personen sind auch in Berlin weiterhin von struktureller Ungleichheit und Diskriminierung betroffen. Gleichzeitig nehmen antifeministische Angriffe auf Gleichstellung und demokratische Werte zu. Der Feministische Sommerkongress 2026 am 04. und 05. Juli 2026 in Martas Gästehäuser, Lehrterstr. 68, Berlin-Hauptbahnhof, setzt dem etwas entgegen: Er bringt Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung zusammen, um feministische Perspektiven zu stärken, Netzwerke zu erweitern und gemeinsame Strategien für ein gerechteres Berlin zu entwickeln. Frauen* und FLINTA diskutieren zu verschiedenen Schwerpunktthemen, u.a. zu

- Generationenübergreifende feministische Perspektiven
- Frauen in der Wissenschaft und Antifeminismus als gesellschaftliche und demokratische Herausforderung
- Parität und politische Teilhabe in den Parlamenten
- Digitale Gesellschaft sicher und gerecht gestalten - feministische Praxis und Perspektiven
- Berlin - Stadt für ALLE
- Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung und Gender-Medizin
- Gesellschaftliche Bedeutung sexueller Selbstbestimmung
- Ökonomische Unabhängigkeit und wirtschaftliche Teilhabe
- Gewaltschutz
- Frauen und Frieden – Feminismus in den Religionen
- Fraueninfrastrukturen sichern – stärken – ausbauen

Daneben gibt es ein kulturelles Begleitprogramm voller Bewegung sowie politische Diskussionsrunden. Die Website zum fem.SK existiert ab Anfang Juni. Hier sind dann auch die Anmeldungen möglich.

4. Landesnetzwerk für Bürgerengagement (LNBE)

Am 20. September 2026 wird in Berlin gewählt – und damit auch darüber entschieden, welchen Stellenwert Bürgerengagement in der kommenden Legislatur bekommt. Genau dazu haben wir Wahlprüfsteine in fünf Themenfeldern an die demokratischen Parteien geschickt. Die Antworten findet ihr bereits auf unserer [Website](#).

5. Pressemitteilung des Bündnis AGG-Reform Jetzt! zur AGG-Reform

Das [Bündnis AGG Reform-Jetzt!](#) begrüßt den Kabinettsbeschluss vom 6. Mai 2026 zur Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) als überfälligen Schritt, kritisiert jedoch, dass der Entwurf deutlich hinter den Anforderungen an einen wirksamen Diskriminierungsschutz zurückbleibt.

Das AGG gilt seit 2006 und braucht dringend ein Update. Die Realität von Diskriminierung in Deutschland hat sich verändert, die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs hat sich weiterentwickelt, und die Zahl der Betroffenen bleibt hoch. Trotzdem bleibt der Gesetzentwurf hinter diesen Entwicklungen zurück. Der Entwurf ist halbherzig und berücksichtigt die strukturellen Probleme des AGGs nicht. Statt kleiner Korrekturen ist ein mutiger Schritt hin zu einem durchsetzungsstarken

Antidiskriminierungsgesetz erforderlich. Der Gesetzentwurf enthält nur punktuelle Verbesserungen. Dazu gehört zum Beispiel ein besserer Schutz vor sexueller Belästigung sowie bei Diskriminierung wegen Schwangerschaft und Mutterschaft. Außerdem sollen Betroffene künftig mehr Zeit haben, um ihre Ansprüche geltend zu machen. Zentrale Defizite – insbesondere bei der Rechtsdurchsetzung, werden nicht ausreichend adressiert. Auch wichtige Reformanliegen wie die Gleichstellung aller Diskriminierungsmerkmale im Zivilrecht und der umfassende Schutz vor Diskriminierung durch öffentliche Stellen fehlen weiterhin.

Die vorgesehene Stärkung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes ist grundsätzlich positiv, greift jedoch zu kurz und setzt die Vorgaben der EU nicht vollständig um. Ohne weiterreichende Befugnisse wie Untersuchungsrechte, einer vollständigen Unabhängigkeit und ausreichenden Ressourcen wird sie ihre Wirkung nicht voll entfalten können. Das Bündnis AGG Reform - Jetzt! fordert daher im parlamentarischen Verfahren substantielle Nachbesserungen. Dazu zählen insbesondere:

- eine deutliche Stärkung der Rechtsdurchsetzung, etwa durch kollektive Klagemöglichkeiten und längere Fristen,
- Schutz auch vor Diskriminierung durch staatliche Stellen,

- die Ausweitung des Diskriminierungsschutzes auf den sozialen Status, der Sprache, der Staatsangehörigkeit, einer chronischen Erkrankung, des Körpergewichts und der familiären Fürsorgeverantwortung.
- mehr Kompetenzen, Unabhängigkeit und eine bessere Ausstattung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes,
- sowie eine konsequente und ambitionierte Umsetzung europäischer Vorgaben.

6. Am 15. September ist der Internationale Tag der Demokratie

Rund um diesen Anlass richtet die [Stiftung Zukunft Berlin](#) auch in diesem Jahr den Berliner Demokratietag aus und lädt Sie herzlich ein, Teil des Programms zu werden.

Im Mittelpunkt stehen das große Mitmachfest am 13. September, eine Diskussionsveranstaltung am 15. September sowie der stadtweite Monat der Demokratie mit Veranstaltungen in der ganzen Stadt.

Das Mitmachfest | 13. September 2026

Ein zentraler Programmpunkt ist das große Mitmachfest, das am Sonntag, den 13. September 2026, von 12 bis 17 Uhr erneut auf dem Blücherplatz vor der Amerika-Gedenkbibliothek stattfindet. In diesem Jahr steht das Fest unter dem Motto „Eine Stadt, viele Stimmen“ und zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen, Vereine, Schulen als auch Unternehmen laden zu einem vielfältigem Programm ein. Geplant sind über 50 Aktionsstände, kreative Formate sowie niedrigschwellige Angebote für Kinder und Jugendliche. Wir laden Sie herzlich ein, sich mit einem eigenen Stand am [Mitmachfest](#) / zu beteiligen und mit Berlinerinnen und Berlinern ins Gespräch zu kommen.

Bis zum 15. Juni können Sie sich über das [Anmeldeformular](#) auf der Website des Demokratietages für einen Stand anmelden.

Monat der Demokratie | 01. bis 30. September 2026

Begleitet wird der diesjährige Demokratietag von einem stadtweiten Programm vom 1. bis 30. September 2026 im Rahmen des [Monats der Demokratie](#) (ehemals Aktionsmonat). Wir rufen engagierte Akteure der Berliner Stadtgesellschaft auf, sich mit eigenen Veranstaltungen und Aktionen einzubringen und ihre Türen zu öffnen. Ob Diskussionen, Workshops, Ausstellungen, Lesungen, Mitmach- oder Begegnungsformate – wir freuen uns über zahlreiche Einreichungen, um in ganz Berlin demokratische Werte zum Thema zu machen. Mit über 140 Veranstaltungen in 2025 war der Demokratietagkalender bereits ein großer Erfolg und gemeinsam mit unseren Medienpartnern – TipBerlin, The Berliners, Berliner Rundfunk 91.4, KISS FM, 94,3 RS2 sowie neu in diesem Jahr der Yorck Kinogruppe – bringen wir den Kalender auch 2026 in die Stadt.

Tragen Sie bis zum 15. August eigene Veranstaltungen ein und gestalten Sie den Demokratietag mit. Alle Informationen zur Einreichung sowie zukünftig auch Print- und Social-Media-Vorlagen finden Sie unter www.demokratietag.berlin/monat-der-demokratie/veranstalter-infos/.

Diskussionsforum zum Internationalen Tag der Demokratie | 15. September 2026

Am Internationalen Tag der Demokratie, dem 15. September 2026, plant die Stiftung Zukunft Berlin außerdem eine Diskussionsveranstaltung zu aktuellen Fragen rund um Demokratie und Zusammenleben in Berlin. Weitere Informationen zum Thema, Format und zur Teilnahme folgen in den kommenden Wochen. Rückfragen zum Programm oder zur Teilnahme als Organisation können gerne an info@demokratietag.berlin oder an hirmer@stiftungzukunftberlin.eu gerichtet werden.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung und darauf, gemeinsam mit Ihnen ein Zeichen für eine lebendige Demokratie in Berlin zu setzen.

III. Frauenpolitisch relevante eigene Termine bzw. die Dritter

Datum / Ort	Thema	Häufig ist eine Anmeldung notwendig / Link
Freitag, 29. Mai 2026, 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Badensche Str. 50-51, Gebäude B (ACHTUNG: neu!) 10825 Berlin, Raum B 5.12 (5. Stock/ Ebene Mensa) – mit Aufzug	ÜPFI: Einladung für unseren nächsten Feministischen Salon. Dieses Mal möchten wir das Thema Sinkende Geburtenraten – ein heimlicher Gebärstreik? diskutieren: Was zunächst eine Frage individueller Lebensentscheidungen zu sein scheint, kann in Wahrheit einen strukturellen und kulturellen Wandel beinhalten. Es geht um Werte, Chancen und um Gleichstellung.	Anmeldungen bitte bis zum 27.05.2026 an Frau Carl – hmti@hwr-berlin.de
Freitag, 29. Mai 2026, 12:00-13:00 Uhr Format: Online via Zoom	Viertes Forum Parität Das 4. Forum Parität richtet den Blick nun auf Schleswig-Holstein: Dort hat der LandesFrauenRat Schleswig- Holstein mit der Kampagne „50:50 - Gleiche Macht für alle!“ dazu beigetragen, Parität in der Politik sichtbar zu machen und überparteilich Mitreiter*innen zu gewinnen. Referentin: Alexandra Ehlers, LandesFrauenRat Schleswig-Holstein Im Mittelpunkt stehen unter anderem diese Fragen: Wie war die Kampagne „50:50 - Gleiche Macht für alle!“ aufgestellt? Wie wurde sie umgesetzt? Wie gelang es, überparteilich Mitreiter*innen zu gewinnen?	Anmeldung https://www.eventbrite.de/e/4-forum-paritat-inspiration-schleswig-holstein-tickets-1989384577825?aff=NL

	Was lässt sich aus dieser Erfahrung für andere Länder und für unsere gemeinsame Arbeit für Parität mitnehmen?	
Freitag, 29. Mai 2026, 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Badensche Str. 50-51, Gebäude B (ACHTUNG: neu!) 10825 Berlin, Raum B 5.12 (5. Stock/ Ebene Mensa) – mit Aufzug	Sinkende Geburtenraten – ein heimlicher Gebärstreik? Einladung zum Feministischen Salon der ÜPFI Was zunächst eine Frage individueller Lebensentscheidungen zu sein scheint, kann in Wahrheit einen strukturellen und kulturellen Wandel beinhalten. Es geht um Werte, Chancen und um Gleichstellung.	Anmeldungen bitte bis zum 27.05.2026 an Frau Carl – htmi@hwr-berlin.de
Sa, 30.05.2026, 10.30-13.00 Uhr Die Veranstaltung findet im Stasimuseum/Campus für Demokratie, Normannenstraße 20/Haus 1, 10365 Berlin statt und ist auf 20 Teilnehmer*innen begrenzt.	Frauen im Blick – Geschlechterrollen im System der Staatssicherheit Das Frauenbild der DDR war offiziell von Gleichberechtigung geprägt – im Ministerium für Staatssicherheit zeigte sich jedoch ein anderes Bild. Frauen waren Teil des Überwachungsapparats, wurden aber oft nur als Helferinnen wahrgenommen oder spielten in den Unterlagen eine untergeordnete Rolle. Bei einer Führung durch das Stasi-Unterlagen-Archiv zeigt Dr. Nina Ziesemer, wie Frauen sowohl Objekt staatlicher Kontrolle als auch aktive Akteurinnen waren. Die Veranstaltung lädt dazu ein, historische Rollenbilder zu hinterfragen und neue Perspektiven auf die DDR-Vergangenheit zu gewinnen. Referent*in: Dr. Nina Ziesemer	Anmeldung unter Tel. 030 / 321 50 21, per E-Mail info@kdfb-berlin.de oder über https://www.kdfb-berlin.de/event/ausflug-staatssicherheit/
zweitägiges Festival 30./31. Mai 2026 in der ufaFabrik in Berlin	'Luxoria – Frauen ab 50 ins Licht' Im Mittelpunkt stehen Künstlerinnen ab der Lebensmitte, deren Stimmen, Körper und Geschichten im kulturellen Raum noch immer zu selten sichtbar sind. Luxoria lädt ein zu Musik, Performance, Literatur, Gesprächen, Tanz und gemeinsamen Momenten. Es geht um Alter und Aufbruch, um Lust und Erinnerung, um Sichtbarkeit, Begehren, Humor und gesellschaftliche Teilhabe. Unterschiedliche künstlerische Formate treten miteinander in Dialog und öffnen Räume zum Zuhören, Mitdenken, Mitfühlen – und Mittanzen	Infos und Tickets unter https://luxoria-frauenfestival.de/

<p>Montag, 01. Juni 2026 17.00 – 18.30 Uhr</p>	<p>Cash for Action: Finanzierung feministischer Zivilgesellschaft sichern Die Zivilgesellschaft lebt von Engagement und Ehrenamt, aber ohne Geld geht's auch nicht. Weltweit geraten derzeit Menschen und Organisationen unter Druck, die sich für soziale Gerechtigkeit sowie die Rechte von Frauen, queeren Menschen und anderen marginalisierten Gruppen einsetzen: durch Einschüchterung ebenso wie durch den Entzug finanzieller Mittel. Auch in Deutschland zeichnet sich im Zuge der Umstrukturierung des Förderprogramms „Demokratie Leben!“ und weiterer Kürzungen öffentlicher Mittel ab, dass die Handlungsspielräume progressiver und feministischer Zivilgesellschaft schrumpfen. Umso dringlicher ist die Frage, wie resiliente Förderung gelingen kann. Ein neuer Leitfaden soll hierzu einen Beitrag leisten, indem er feministische NGOs bei der Suche nach tragfähigen Finanzierungswegen unterstützt.</p>	<p>Mehr Informationen zur Online-Veranstaltung https://calendar.boell.de/de/finanzierung-feministischer-zivilgesellschaft</p> <p>Anmeldung unter https://calendar.boell.de/de/finanzierung-feministischer-zivilgesellschaft</p>
<p>Montag, 01.06.26 18:00-20:00 Uhr</p> <p>Kino Casablanca Friedenstraße 12-13 12489 Berlin</p>	<p>Jung, ostdeutsch – und jetzt? Was bedeutet es heute, jung und ostdeutsch zu sein Wie kann die DDR, obwohl man nach 1990 geboren wurde, noch so viel vom Leben beeinflussen? Viele junge Menschen in Ostdeutschland erleben „Ostdeutsch sein“ als etwas Geerbtes – aus Familiengeschichten, Prägungen und Zuschreibungen. Und sie stehen vor der Aufgabe, dieses Erbe mit eigener Identität zu füllen: im Alltag, im Beruf, in der Politik und in ihrem Blick auf das vereinte Deutschland. Dieses „Ostdeutsch sein“ mit eigener Identität zu füllen, ist schwer, wenn Abwertung mitschwingt – und wenn nicht nur junge Menschen selbst, sondern auch ihre Eltern, ihre Familien und ihre Leistungen immer wieder als „zweite Reihe“ behandelt werden. Denn oft wird ein westdeutsches „Normal“ vorgelebt, an dem ostdeutsche Erfahrungen gemessen werden – mit der Folge, dass Anerkennung, Sichtbarkeit und Selbstverständlichkeit fehlen. Gleichzeitig gibt es kaum eine positiv besetzte öffentliche Erzählung davon,</p>	<p>Registrierung möglich bis Montag, 01.06.26 Weitere Infos unter https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/290083?utm_campaign=news.spd.berlin&utm_content=DB&utm_medium=nl&utm_source=nl</p> <p>Anmeldung unter https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/290083/anmelden</p>

	<p>was „ostdeutsch“ heute heißen kann. Oft erscheint Ostdeutschsein entweder als geschichtsverklärende Verherrlichung der DDR – oder es findet vor allem im Privaten statt, in Familien, Freundeskreisen und im digitalen Raum. Dazu kommt: Der Anteil junger Menschen in Ostdeutschland sinkt, und Treffpunkte im echten Leben – jenseits der virtuellen Welt – verschwinden. Wo Anerkennung, Sichtbarkeit und faire Chancen fehlen, entsteht eine Leerstelle – und um diese Leerstelle wird politisch gekämpft. Die Unzufriedenheit und Abwertungen werden von rechten Kreisen genutzt und instrumentalisiert.</p>	
<p>2.Juni 2026 In Berlin</p>	<p>GEWALT.MACHT.MÄNNER – Perspektiven für Prävention, Schutz und wirksames Handeln“ Fachtag des Bundesforums Männer (BFM)</p>	<p>Programm und Anmeldung für die Warteliste unter https://bundesforum-maenner.de/veranstaltung/fachtag-gewalt-macht-maenner-2026/</p>
<p>Wann: 3. Juni 2026, 9:00 – 20:00 Uhr Wo: Umweltforum Berlin, Pufendorfstraße 11, 10249 Berlin</p>	<p>CityLAB Sommerkonferenz Das CityLAB Berlin lädt zur Sommerkonferenz ins Umweltforum ein: Das ganztägige Event widmet sich digitalen Innovationen, Verwaltungstransformation und der Zukunft öffentlicher Verwaltung. Auf dem Programm stehen Beiträge von Expert:innen aus Politik, Wissenschaft und Praxis.</p>	<p>Weitere Informationen und Anmeldung: https://citylab-berlin.org/de/events/citylab-sommerkonferenz-2026/</p>
<p>Mittwoch, 03.06.26 17:00-20:00 Uhr online</p>	<p>jung, weiblich, extrem rechts: Frauen im Rechtsaußenspektrum Auf Social-Media-Plattformen und in Messenger-Apps zählt das junge Rechtsaußenspektrum zu den Gewinnern im Kampf um Klicks, Reichweite und Aufmerksamkeit. Eine selbst ernannte Mosaik-Rechte strebt als Teil eines modernisierten Rechtsextremismus nach der Herrschaft über Deutungen, Definitionen und Diskurse. Eine zentrale Rolle spielen weibliche Aktivistinnen, die als Influencerinnen extrem rechte Ideologie zielgruppengerecht bewerben. Welche Strategien setzen sie in ihrer Social-Media-Kommunikation ein? Wen wollen sie erreichen - und wie genau?</p>	<p>Registrierung möglich bis Mittwoch, 03.06.26 Anmeldung unter https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/286950/anmelden</p>

	<p>In unserem interaktiven Online-Workshop versuchen wir, gemeinsam Antworten auf diese Fragen zu finden.</p>	
<p>Donnerstag, 04. Juni 2026, 18.00-20.00 Uhr</p> <p>Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin Haus 2, Konferenzsaal 1, Hiroshimastr. 28, 10785 Berlin</p>	<p>Projekt gegen Rechtsextremismus -Diskussion zur Studienreihe TRIUMPH DER FRAUEN? Das weibliche Antlitz des Rechtspopulismus und -extremismus am Beispiel von Russland, Frankreich, Italien und Deutschland</p> <p>Die Geschlechterfrage wird zunehmend zu einem strategischen Mobilisierungsinstrument autoritärer Ideologien, die gesellschaftliche Spaltungen für politische Zwecke ausnutzen wollen. Die Instrumentalisierung von Geschlecht und Sexualität ist zu einer bewussten Strategie der Machtpolitik geworden, die oft in überkommenen patriarchalen Strukturen verwurzelt ist. Das ist sicherlich kein Zufall, sondern eine bewusste Strategie: Unter dem Kampfbegriff einer vermeintlichen „Gender-Ideologie“ werden die Rechte von Frauen und marginalisierten Gruppen systematisch untergraben und als Bedrohung für die nationale Sicherheit, traditionelle oder familiäre Werte oder bestehende Geschlechterrollen dargestellt. Dies geschieht nicht nur durch den Rückzug aus oder die Verweigerung der Ratifizierung von entsprechenden Konventionen, wie der Istanbul-Konvention zum Schutz vor Gewalt gegen Frauen, oder durch die Blockade gleichstellungspolitischer Instrumente. Antifeministische Ideologien und Narrative dienen auch als Deckmantel für Gesetze, die sich gegen weitere marginalisierte Gruppen, LGBTIQ, die Zivilgesellschaft und andere Kontrollinstanzen der Exekutive richten. Gleichzeitig sehen wir innerhalb der extremen Rechten weibliche Führungsfiguren, die Geschlechterrollen hinterfragen lassen und möglicherweise menschenfeindlicher Politik ein menschliches oder wählbareres Antlitz geben</p> <p>Zwei neue Studien aus der Reihe „Triumph der Frauen?“ der Friedrich-</p>	<p>Anmeldung über https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/290281</p>

	Ebert-Stiftung analysieren die sich wandelnden Geschlechterverhältnisse und die fortschreitende Aufhebung der Rechte von Frauen und LGBTIQ in Russland und das „weibliche Antlitz der extremen Rechten“	
4. Juni 2026 von 09:00 bis 15:00 Uhr	<p>Fachtag „Klimagerechtigkeit und Vielfalt – Perspektiven für eine solidarische Zukunft“</p> <p>Wir richten den Fokus auf Fragen der Gerechtigkeit im Kontext von Klimakrise und Klimaanpassung. Dabei möchten wir insbesondere beleuchten, wie sich die Folgen der Klimakrise auf benachteiligte Personengruppen auswirken und welche Strategien geeignet sind, diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen. Unser Ziel ist es, unterschiedliche Bedarfe sichtbar zu machen, praxisnahes Handwerkszeug zu vermitteln und gemeinsam konkrete Handlungsoptionen zu entwickeln.</p>	Alle Infos zum Programm und zur Anmeldung bis zum 31.05.26, sind hier abrufbar: www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/formular.1631333.php
<p>Wann und wo?</p> <p>5. Juni 2026, 15:00 bis 16:30 Uhr: Einführung online, der Zugangs-Link wird vor dem Workshop per Email verschickt.</p> <p>6. Juni 2026, 14:00 bis 17:00 Uhr: in Präsenz bei LIFE, Rheinstraße 45, 12161 Berlin. Mit Kinderbetreuung vor Ort.</p>	<p>Steuerworkshop für Allein- und Getrennterziehende</p> <p>Die Steuer steht an? Steuern und Steuererklärung müssen kein Buch mit sieben Siegeln sein – auch nicht im oft turbulenten Alltag als Alleinerziehende*r. In unserem kompakten Workshop mit Svetlana Kuncevic (Steuerberaterin und spezialisiert auf Steuerrecht für Alleinerziehende) zeigen wir dir verständlich und praxisnah, welche steuerlichen Vorteile dir zustehen, wie du Geld sparen kannst und worauf du unbedingt achten solltest. Hol dir Klarheit, stell deine Fragen – auch zur Steuererklärung und tausche dich mit anderen aus, die in einer ähnlichen Situation sind. Du gehst mit mehr Sicherheit – und oft auch mit mehr Geld in der Tasche – nach Hause.</p>	<p>Anmeldung</p> <p>Für die bessere Planung bitten wir um Anmeldung: https://life-online.de/termin/steuerworkshop/</p> <p>Kontakt Britta Starke Koordinierungsstelle Alleinerziehende T-S Tel. (030) 308 798 - 14 E-Mail: alleinerziehend@life-online.de</p>
<p>5. Juni um 19 Uhr. Weitere Optionen sind Sa 11-17 Uhr und So 11-14 Uhr.</p> <p>KUNSTQUARTIER BETHANIEN</p>	<p>Vernissage LIEBE GRÜSSE</p> <p>Die Abschlussklasse Grafikdesign des Lette-Verein lädt herzlich zur Ausstellung im Kunstquartier Bethanien ein. Unter dem Motto LIEBE GRÜSSE präsentieren sie ihre</p>	

<p>STUDIO 1 MARIANNENPLATZ 2 10997 BERLIN</p>	<p>Abschlussarbeiten, die persönliche Interessen, individuelle Perspektiven und klare gestalterische Haltungen sichtbar machen.</p>	
<p>Sonntag, 7. Juni 2026, 11:00 bis 19:00 Uhr, zwischen dem Brandenburger Tor und dem Großen Stern</p>	<p>31. UMWELTFESTIVAL Der Besuch ist kostenlos. Mit mehr als 200 Ausstellende dabei.</p>	<p>Der Besuch ist kostenlos. Mehr Infos unter https://www.umweltfestival.de/</p>
<p>Dienstag, den 09. Juni 2026, von 18:00 – 21:00 Uhr im silent green Kulturquartier (Gerichtstraße 35, 13347 Berlin)</p>	<p>Stadtforum Berlin Infrastrukturen zusammendenken 2026 Die Infrastrukturwende trägt zu einem lebenswerten, gerechten und klimaresilienten Berlin bei. Sie ist ein zentraler Baustein auf dem Weg zu einer gemeinwohlorientierten Stadt, in der technische, soziale und ökologische Infrastrukturen zusammengedacht werden. Energie, soziale Infrastruktur, Kreislaufstadt sowie grüne und blaue Netze werden in Quartieren und konkreten Projekten der wachsenden Stadt geplant. Das Stadtforum bündelt die Erkenntnisse der Reihe „[Un]sichtbare [Infra]strukturen Berlins zukunftsfähig weiterentwickeln“. Gemeinsam mit Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft diskutieren wir, wie integrierte Planung als zentrales Prinzip der Stadtentwicklung gelingt.</p>	<p>Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung folgen in Kürze unter www.berlin.de/stadtforum/infrastrukturen-zusammendenken</p>
<p>Dienstag, 09.06.2026, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr Josua-Gemeinde, Bismarckstraße 20, 13585 Berlin</p>	<p>KI – Kolleg:in oder Konkurrenz? Was Künstliche Intelligenz für unsere Jobs und unseren Sozialstaat bedeutet Für viele Menschen ist Künstliche Intelligenz (KI) zunehmend ein fester Bestandteil des Alltags, sei es, dass man sich die beste Route zusammenstellen lässt, um von A nach B zu kommen oder Playlisten auf Streamingdiensten erstellt. KI hält auch Einzug in unsere Arbeitswelt und verändert diese grundlegend. Dabei wird KI sowohl zur neuen Kollegin wie auch zur Konkurrenz. Laut einer Ifo-Studie erwarten rund 27 % der Unternehmen, die bereits KI einsetzen, in den nächsten fünf Jahren einen deutlichen Stellenabbau – im Durchschnitt 8 % der Belegschaft.</p>	<p>Anmeldung bis zum 8.6.2026 unter https://spdfraktion.de/termine/2026-06-09-ki-kollegin-konkurrenz?utm_campaign=news.spd.berlin&utm_content=DB&utm_medium=nl&utm_source=nl</p>

	<p>Besonders betroffen sind Industrie, Handel und Logistik. Zwar werden gleichzeitig auch neue Arbeitsplätze geschaffen, doch wird ein möglicher Nettoverlust nicht ausgeschlossen. Diese Veränderungen werden auch Auswirkungen auf unsere Sozialsysteme haben, die grundsätzlich auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Möglichkeit in Vollzeit beruhen.</p>	
<p>09. Juni 2026, 09:30-17:00 Uhr</p> <p>Wo: Berlin Global Village gGmbH, Am Sudhaus 2, 12053 Berlin</p>	<p>Klimakrise und psychische Resilienz</p> <p>Der Paritätische Gesamtverband und die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) richten ihre Veranstaltung an Fachkräfte der Sozialen Arbeit und beleuchtet psychische Gesundheit, Resilienz und praxisnahe Ansätze im Umgang mit den Folgen der Klimakrise.</p>	<p>Mehr Infos und Anmeldung unter https://www.der-paritaetische.de/termin-detailansicht/presenzveranstaltung-klimakrise-und-psychische-resilienz/</p>
<p>Mittwoch, den 10. Juni 2026, von 10:00 bis 13:00 Uhr</p> <p>im Rathaus Schöneberg im Louise-Schröder-Saal (Raum 195)</p>	<p>Workshop "Deepfakes, Cyberstalking und Co.: Digitale Gewalt verstehen und Betroffene stärken"</p> <p>Veranstaltung der Mitarbeiterin zur Umsetzung der Istanbul-Konvention aus dem Büro Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Tempelhof-Schöneberg zusammen mit einer Medienpädagogin sowie einer Referentin vom Anti-Stalking-Projekt. Beleuchtet werden verschiedene Formen digitaler Gewalt, insbesondere Phänomene wie Deepfakes und Cyberstalking. Wir wollen darüber sprechen, welche Motive hinter digitaler Gewalt stehen können.</p>	<p>Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.</p> <p>Rückfragen zu den Inhalten unter cleo.meinhold@bats.berlin.de</p>
<p>Mittwoch, 10. Juni 2026, 11:00 - 12:30 Uhr</p> <p>Online-Seminar</p>	<p>Scheinselbständigkeit auch in gemeinnützigen Organisationen – Verantwortung auf Auftraggeberseite</p> <p>In diesem Infoseminar erhalten Sie eine fundierte Einordnung und konkrete Orientierung für die Praxis: Erfahrene Expertinnen geben einen Überblick über die aktuelle Rechtslage, einschließlich der verlängerten Übergangsregelungen und der Besonderheiten des § 127 SGB IV, ordnen die jüngsten Entwicklungen – insbesondere im Lichte des „Herrenberg“-Urteils – verständlich ein</p>	<p>Programm und Anmeldung https://probono-rechtsberatung.de/veranstaltung/european-probono-week-2026-deutschland/</p>

	und zeigen anhand typischer Konstellationen auf, wo konkrete Risiken liegen.	
10. Juni 2026 von 14.00 bis 18.00 Uhr im Rathaus Schöneberg (John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin)	<p>8. Berliner Strategiekonferenz zur Wohnungsnotfallhilfe</p> <p>Wohnungslosigkeit ist eine der großen politischen Herausforderungen im Land Berlin. Die Senatssozialverwaltung hat daher 2018 einen breit angelegten Strategieprozess unter Beteiligung aller in der Wohnungsnotfallhilfe engagierten Akteure angestoßen. Ein erster Meilenstein war die gemeinsame Erarbeitung neuer Leitlinien der Wohnungsnotfallhilfe und Wohnungslosenpolitik. Seither wird im Rahmen von offenen Arbeitsgruppen und regelmäßig stattfindenden Strategiekonferenzen die Berliner Wohnungslosenpolitik partizipativ weiterentwickelt. Ein Rat mit relevanten Akteuren der Berliner Wohnungsnotfallhilfe begleitet den Strategieprozess.</p>	<p>Weitere Infos zum Veranstaltungshintergrund</p> <p>https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/wohnungslose/wohnungslosenpolitik/strategiekonferenz/</p> <p>Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung sind hier zu finden:</p> <p>https://eveeno.com/164752586</p>
<p>Mittwoch, 10. Juni 2026, 16:30 – 19:30 Uhr</p> <p>Ort: Ärztekammer Berlin (Friedrichstraße 16, 10969 Berlin)</p> <p>Fortbildungspunkte wurden bei der Ärztekammer Berlin beantragt.</p>	<p>Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt in Berlin – qualifiziert und traumainformiert</p> <p>Jede sechste Frau erlebt einmal in ihrem Leben einen sexuellen Übergriff. Betroffene erleben Scham, Schuldgefühle oder große Unsicherheit. Umso wichtiger ist ein respektvoller, zugewandter Umgang, der Sicherheit vermittelt und die Selbstbestimmung stärkt. Die Veranstaltung bietet eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Themenfeld sexualisierte Gewalt (Zahlen, Fakten und Mythen) und gibt einen aktuellen Überblick über Versorgungsoptionen in Berlin. Dazu gehören unter anderem die Vertrauliche Spurensicherung (VSS) sowie die polizeilich beauftragte Spurensicherung (PSS). Die Versorgung nach sexualisierten Gewalterfahrungen erfordert eine traumainformierte Haltung, klare Abläufe und verlässliche Strukturen. Wir vermitteln Ihnen praxisnahe Grundlagen für den professionellen Umgang mit Betroffenen. Darüber hinaus erhalten Einrichtungen konkrete Informationen dazu, wie VSS angeboten werden kann, welche</p>	<p>Anmeldung</p> <p>https://kis.signal-intervention.de/vertiefungsfortbildungen</p>

	<p>Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche strukturellen sowie organisatorischen Abläufe notwendig sind.</p> <p>Ziel ist es, Sie und Ihre Einrichtungen darin zu stärken, Betroffene sicher, sensibel und handlungsfähig zu begleiten.</p>	
<p>Donnerstag, 11. Juni 2026, 10:00-12:30 Uhr Hybrid-Veranstaltung Osborne Clarke, Schinkelplatz 5, 10117 Berlin ODER Online via Microsoft Teams</p>	<p>Führungsrollen und Strukturentwicklung im Verein – Wie Pro-bono-Beratung zur Entwicklung tragfähiger Lösungen beiträgt</p> <p>Unsere Panelgäste nehmen die Rollen von Vorstand und Leitung in Vereinen in den Blick. Es ist zu beobachten, dass bürokratische Vorgaben, die Professionalisierung des Feldes oder Generationenwechsel Organisationen und deren Verantwortliche vor Herausforderungen stellen. Dann gilt es, die Handlungsfähigkeit im Zusammenspiel von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Arbeit zu gewährleisten – trotz rückläufiger Bereitschaft der Engagierten Verantwortung und Haftung zu übernehmen...</p>	<p>Programm und Anmeldung https://probono-rechtsberatung.de/veranstaltung/european-pro-bono-week-2026-deutschland/</p> <p>Bei Fragen, Anmerkungen oder Kritik freuen wir uns über Ihre E-Mail an probono@upj.de. UPJ ist das Netzwerk für Unternehmensverantwortung und gesellschaftliches Engagement</p>
<p>11. Juni 2026 09:00–12:00 Uhr</p> <p>Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Breite Straße 36</p>	<p>Gemeinsam Wirkung entfalten – Stiftungen im Dialog mit der Berliner Verwaltung</p> <p>Stiftungen leisten einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit Berlins. Damit sie ihr Potenzial entfalten können, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen und ein gutes Zusammenspiel mit der Verwaltung. Vor diesem Hintergrund möchten wir gemeinsam ins Gespräch kommen: über die Rolle der Stiftungsaufsicht, Erfahrungen aus der Praxis, aktuelle Entwicklungen und offene Fragen rund um die Umsetzung der Stiftungsrechtsreform auf Landesebene.</p> <p>Ziel der Veranstaltung ist es, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen, Transparenz zu schaffen und den Dialog zwischen Stiftungen und Verwaltung weiter zu vertiefen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie beide Seiten gemeinsam zu einer starken und wirkungsvollen Stiftungslandschaft in Berlin beitragen können.</p>	<p>Zur Anmeldung https://berlinerstiftungen.de/civCRM/event/register/?reset=1&id=11</p>

<p>Online 11. Juni 2026, 13:00 bis 14:30 Uhr</p>	<p>BAGFW- Informationsveranstaltung Das 13. SGB II Änderungsgesetz: Ein Überblick über die Änderungen in der Grundsicherung aus der Perspektive der Freien Wohlfahrtspflege. Das 13. SGB II Änderungsgesetz wurde durch den Gesetzgeber im März 2026 formell beschlossen. Mit diesem Gesetz werden die Rechtsgrundlagen insbesondere für die Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) geändert. So werden der Name Bürgergeld und einige Aspekte der Bürgergeldreform wieder abgeschafft: Der Vermittlungsprozess wird neu geregelt, die Verpflichtungen der Leistungsberechtigten werden durch geänderte Sanktionsbestimmungen erhöht oder auch verschiedene Regelungen zur Begrenzung der Wohnkosten eingeführt. Diese und weitere Änderungen haben teilweise erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Jobcenter, die Rechtsposition der Leistungsberechtigten sowie die Beratungspraxis durch die Freie Wohlfahrt.</p>	<p>Anmeldung https://eveeno.com/834030444</p>
<p>Donnerstag, 11. Juni 2026, 19:00 - 20:30 Uhr, im Haus Helene Weber, Wundtstr. 40-44, 14057 Berlin</p>	<p>KDFB + Landesfrauenrat Berlin laden ein "Podium // Frauen in der Politik: Hürden im Wahlkampf" In der Veranstaltung präsentiert Dr. Helga Lukoschat zentrale Studienergebnisse, ergänzt durch Erfahrungsberichte von Politikerinnen aus der Praxis. Mit Dr. Ann-Kathrin Biewener (SPD), Jana Brix (Bündnis 90/Die Grünen), Claudia Engelmann (die Linke), Karoline Preisler (FDP) und Dr. Claudia Wein (CDU)</p>	<p>Infos und Anmeldung weitere Informationen: https://www.kdfb-berlin.de/event/wahlkampfb-berlin-2026/</p>
<p>Donnerstag, 11. Juni 2026, 19:30 Uhr Ort Theater im Palais Adresse Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin-Mitte</p>	<p>WARUM NUR HOLD UND SCHÖN UND REIN...? Unerhörte Frauen: Songs & mehr über das scheinbar schwache Geschlecht Schwachtes Geschlecht? Von wegen! Schauspielerinnen und Chanson- Interpreten Jeannette Urzendowsky alias Chanson-Nette und Musiker Tal Balshai nehmen in einer musikalisch- kabarettistischen Zeitreise durch 250</p>	<p>Mehr zum Programm https://chanson-nette.de/warum-nur-hold-und-schoen-und-rein/ Tickets unter https://www.berlin.de/tickets/show/warum-nur-hold-und-schoen-und-rein/2026-06-11-warum-</p>

	<p>Jahre das Bild der Frau unter die Lupe – gesellschaftlich, künstlerisch und historisch. Dabei kommen Wissenschaftlerinnen, Aktivistinnen, aber vor allem auch Künstlerinnen zu Wort, die den kämpferischen, modernen Geist einer neuen Ära verkörpern. Trude Hesterberg, Claire Waldoff, Fifi Brix, Hilde Knief oder Trude Herr stehen bis heute für Frauenpower und das Ausbrechen aus tief verwurzelten gesellschaftlichen Konventionen.</p>	<p>nur-hold-und-schoen-und-rein-97a45b46-c142-458a-aa1e-aff544b67050/</p>
<p>Freitag, 12. Juni 2026, 13:30–21:00 Uhr HWR Berlin Campus Schöneberg Haus B Aula Badensche Straße 50–51 10825 Berlin</p>	<p>Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre HTMI – Feministische Utopien zwischen Ökonomie, Recht und Verwaltung“ Seit seiner Gründung im Jahr 2001 steht das Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung (HTMI) der HWR Berlin für interdisziplinäre Forschung und Lehre an den Schnittstellen von Ökonomie, Recht, Verwaltung und Geschlechterforschung. Mit seinen Arbeiten hat das HTMI wichtige Impulse für Wissenschaft, Politik und gesellschaftliche Debatten zur Gleichstellung und zu Geschlechterverhältnissen in Wirtschaft und Staat gesetzt. Freuen Sie sich auf ein Grußwort der Berliner Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Cansel Kiziltepe, eine Würdigung durch die Gründungsdirektorin des HTMI, Prof. Dr. Friederike Maier, sowie einen Festvortrag der Soziologin und Geschlechterforscherin Prof. Dr. Sabine Hark.</p>	<p>Mehr Infos und Anmeldung bis zum 5. Juni unter https://www.htmi.hwr-berlin.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/detail/6766-feministische-utopien-zwischen-oekonomie-recht-und-verwaltung</p>
<p>12.06.2026 KIS Fachtag 10:00-16:00 Uhr Refugio in der Lenaustraße · 3–4 12047 Berlin</p>	<p>Internationale Perspektiven auf Gesundheitsversorgung nach häuslicher und sexualisierter Gewalt. Kliniken und Arztpraxen sind zentrale Anlaufstellen für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt. In Berlin schulen und beraten wir von der KIS Gesundheitseinrichtungen und setzen uns gemeinsam mit Praktiker*innen für eine sensible Versorgung ein.</p>	<p>Weitere Infos Programm unter https://kis.signal-intervention.de/ Anmeldung bis zum 15.5.2026 unter https://kis.signal-intervention.de/was-ist-bei-den-nachbarn-los-</p>

	<p>Eine trauma- und gewaltinformierte Gesundheitsversorgung ist ein wichtiger Meilenstein der Istanbul-Konvention. Doch der Weg dorthin ist voller Herausforderungen – in Deutschland wie in unseren Nachbarländern.</p> <p>Veranstaltung der Koordinierungs- und Interventionsstelle (KIS) von S.I.G.N.A.L. e. V.</p> <p>Freuen Sie sich u. a. auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Praxisberichte aus drei Ländern: Schweiz, Österreich, Frankreich > Maison des Femmes Paris: Ein wegweisendes Modell, das medizinische, psychosoziale und juristische Hilfe unter einem Dach vereint 	<p>internationale-perspektiven-auf-haesusliche-und-sexualisierte-gewalt</p>
<p>12. Juni von 13:00 bis 15:00</p> <p>Begegnungsstätte „Stille Straße e.V.“, Stille Straße 10, 13156 Berlin-Pankow (Straßenbahn M1)</p>	<p>Was tun, wenn die Wohnung nicht mehr passt?</p> <p>Wohnungswechselkonzept – ein Baustein gegen Wohnungsnot und für altersgerechtes Wohnen</p> <p>Die Landesarmutskonferenz Berlin befasst sich intensiv mit dem Thema Wohnen und Armut. Sie hat u. auch ein Wohnungswechselkonzept erarbeitet. Dieses wird während dieser Veranstaltung diskutiert</p>	<p>Allgemeine Infos https://www.landesarmutskonferenz-berlin.de/</p> <p>Anmeldung zur Veranstaltung Über eine kurze Rückmeldung per E-Mail: info@landesarmutskonferenz-berlin.de</p>
<p>Vom 15. bis 19. Juni 2026</p>	<p>Finanziell auf eigenen Füßen stehen – Bund-Länder-Aktionswoche 2026</p> <p>Wie kann es gelingen, in den verschiedenen Lebensphasen finanziell auf eigenen Füßen zu stehen und den eigenen Weg selbstbestimmt zu gehen? Unter dem Motto „Finanziell auf eigenen Füßen stehen“ rückt die bundesweite Aktionswoche das Thema wirtschaftliche Eigenständigkeit in den Mittelpunkt. Deutschlandweit machen Workshops, Online-Formate und lokale Aktionen darauf aufmerksam, dass die eigene wirtschaftliche Absicherung die Basis für gesellschaftliche Teilhabe und finanzielle Freiheit ist – in jeder Lebensphase.</p>	<p>Weitere Informationen, Vorlagen für eigene Werbung uvm. finden Sie auf der Website des BMBFSFJ unter www.bmbfsfj.bund.de/akti-onswoche-wirtschaftliche-eigenstaendigkeit</p>
<p>Montag, 15. Juni 2026, ca. 10.00-17.30 Uhr</p> <p>ufaFabrik, Viktoriastr. 10-18, 12105 Berlin</p>	<p>Berliner Beirat für Familienfragen: 1. Berliner Familiengipfel Gemeinsam im Dialog - Familien stärken. Zukunft sichern. Veranstaltung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und des</p>	<p>Die Veranstaltung ist kostenfrei. Für leibliches Wohl und Kinderbetreuung wird gesorgt.</p>

	<p>Berliner Beirat für Familienfragen Wir wollen einen ganzen Tag lang die Köpfe zusammenstecken: Familien mit ihren Kindern, Expert*innen aus der Fachpraxis und Vertreter*innen aus der Landespolitik. Seien Sie dabei und bringen Sie sich ein:</p> <p>Machen Sie aktuelle Herausforderungen im Berliner Familienalltag sichtbar. Entwickeln Sie in Arbeitsgruppen konkrete Handlungsempfehlungen. Nutzen Sie den Tag zur Vernetzung und für den Austausch auf Augenhöhe. Und haben Sie Freude an Improtheater, Live-Musik und Mitmachangeboten für Groß und Klein.</p>	<p>Das vollständige Veranstaltungsprogramm finden Sie auf unserer Website: www.familienbeirat-berlin.de/familiengipfel2026</p> <p>Anmeldung Bitte melden Sie sich bis zum 31. Mai 2026 auf der Plattform eveeno an: https://eveeno.com/Familiengipfel2026 Wer sich schnell registriert, hat noch die volle Auswahl bei unseren Themenworkshops. Die Teilnehmeranzahl ist jeweils limitiert.</p>
Vom 15. bis 19. Juni 2026	<p>Finanziell auf eigenen Füßen stehen: Die bundesweite Aktionswoche 2026</p>	<p>Mehr Infos https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/themen/gleichstellung/frauen-und-arbeitswelt/berufliche-selbststaendigkeit/finanziell-auf-eigenen-fuessen-stehen-die-bundesweite-aktionswoche-2026-285894</p>
<p>Digital Dienstag, 16. Juni 2026 🕒 9.00–14.50 Uhr 💰 59 Euro</p>	<p>Thementag „Ehrenamt 360 Grad: Management, Koordination & digitale Chancen“ Was wäre Ehrenamt ohne Menschen, die es möglich machen – und Organisationen, die strategisch den Rahmen dafür schaffen? Der digitale Thementag „Ehrenamt 360 Grad: Management, Koordination & Digitale Chancen“ am 16. Juni 2026 zeigt Ihnen, wie Sie die vielfältigen Facetten Ihres Freiwilligenmanagements meistern: von der Strategie über die Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen bis hin zu digitalen Möglichkeiten und rechtlichen Rahmenbedingungen. Mit erfahrenen Referent:innen direkt aus der Non-Profit-Praxis.</p>	<p>Mehr Infos und Anmeldung https://www.hausdesstiftens.org/non-profits/wissen/thementage/?utm_source=CleverReach+GmbH+%26+Co.+KG&utm_medium=email&utm_campaign=SNL_Thementag+Ehrenamt_05.05.2026-DE&utm_content=Mailing_15315085</p>
<p>18. Juni 2026 Zeit: 9:30 – ca. 15:30 Uhr</p>	<p>Fachtag: „Selbstwirksamkeit in der Beratung“</p>	<p>Programm https://www.inpaed-</p>

<p>Ort: Inpäd e.V. Manfred-von-Richthofen-Str. 2, 12101 Berlin</p>	<p>Die eigene Wirksamkeit wahrzunehmen, zu festigen und im Alltag lebendig zu halten, ist nicht immer leicht. Gerade in der Beratung gibt es immer wieder Situationen, in denen vieles unklar bleibt und sich wenig konkret greifen lässt. Zugleich kann genau das Vertrauen in die eigene Wirksamkeit die Grundlage sein, die den Prozess trägt und voranbringt. Die Arbeit in der Beratung ist dabei von großer Bedeutung und verdient besondere Wertschätzung – sie leistet einen wichtigen Beitrag für Menschen in herausfordernden Lebenslagen. Von daher freuen wir uns besonders, dass Micha Klapp, Staatssekretärin für Arbeit und Gleichstellung, mit einem Grußwort zum Programm beiträgt. Der Fachtag bietet Raum, die eigene Wirksamkeit bewusster in den Blick zu nehmen und gezielt weiterzuentwickeln – als etwas, das im Alltag wächst und an Stabilität gewinnt. Er richtet sich an alle Menschen, die beratend tätig sind. Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Erfahrungen insbesondere in den Workshops zu reflektieren und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.</p>	<p>berlin.de/wp-content/uploads/2026/04/Einladung-zum-Fachtag.pdf</p> <p>Anmeldung bis zum 8.6.2026 https://forms.office.com/Pages/ResponsePage.aspx?id=DQSIkWdsW0yxEjajBLZtrQAAAAAAAAAAAAAAXx85ORUM1AxUDRMRD MxV1dIMzdRT0JaOFJENU pQVC4u</p> <p>Die Veranstaltung wird organisiert von Inpäd e.V. Weiterbildung und Beratung für Frauen Manfred-von-Richthofen-Str. 2 12101 Berlin Tel.: +49 30 689772 10 Fax: +49 30 689772 11 uta.walker@inpaed-berlin.de www.inpaed-berlin.de</p>
<p>18.6.2026 von 10-16:30 Uhr im Refugio Berlin</p>	<p>„Anker im Wandel?! – Engagement und Freiwilligenmanagement in unsicheren Zeiten: aus Erfahrung Zukunft gestalten“ Fachkonferenz der Landesfreiwilligenagentur Berlin, mit dem Beratungsforum Engagement für Geflüchtete Unser Jahresmotto 2026 lautet Zusammen.Stark.Bleiben. Gemeinnützige Organisationen und Vereine stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen: Polarisierung, globale Krisen, politische und finanzielle Unsicherheiten und sich schnell verändernde Rahmenbedingungen fordern uns als Zivilgesellschaft in besonderem Maße heraus. Gerade deshalb muss demokratisches und gesellschaftliches Engagement gestärkt werden –</p>	<p>Eine Anmeldung ist hier möglich: https://landesfreiwilligenagentur.berlin/anmeldung_konferenz_18_06_2026/</p>

	<p>zusammenzustehen, Resilienz zu fördern und Allianzen zu bilden. Was Sie erwartet:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Rückblick und Reflexion: Was haben wir aufgebaut, was entwickelt sich, was bleibt, was haben wir gelernt? · Einordnung & Analyse: Wie sichern wir aufgebautes Wissen? Welche wichtige Rolle spielt professionelles Freiwilligenmanagement oder Ehrenamtskoordination in unsicheren Zeiten? Sowohl für demokratisches Miteinander, gesellschaftlichen Zusammenhalt als auch für Stabilität oder Integration und Partizipation. · Zukunft gestalten: Welche Perspektiven entwickeln wir gemeinsam für Engagement und Zivilgesellschaft in Berlin? · Vernetzung & Austausch: Die Konferenz bietet Raum für Begegnung, neue Kooperationen und Gespräche – ganz im Sinne unseres Mottos. 	
<p>18. Juni 2026! Beginn ist um 19 Uhr, Eintreffen ab 18.30 Uhr.</p> <p>Ort: Women´s Society Berlin, Lngenscheidtstraße 12, Berlin</p>	<p>Women*s Society Berlin Giving-Circle-Abend - Spendenaktion "Frauen in die Politik" https://www.betterplace.org/de/fundraising-events/56382-frauen-in-die-politik?utm_campaign=&utm_medium=&utm_source=Link Die Women*s Society Berlin wurde für eine diskriminierungssensible Beratung gefördert aus Mitteln der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Wir unterstützen aktuell zwei Organisationen, die sich für mehr Vielfalt in Parlamenten und Amtszimmern einsetzen: Frauen aufs Podium https://frauenaufspodium.org/ und Parite in den Parlamenten https://www.parite.eu/ Wir brauchen mehr Frauen in politischen Ämtern!</p>	<p>Anmeldung zum Community-Abend</p> <p>https://www.eventbrite.de/e/frauen-in-die-politik-giving-circle-abend-tickets-1988150307088?aff=oddtcreator</p> <p>hier kannst du direkt spenden https://www.betterplace.org/de/fundraising-events/56382-frauen-in-die-politik?utm_campaign=&utm_medium=&utm_source=Link</p>
<p>Donnerstag, 18. Juni – Freitag , 19. Juni 2026</p> <p>Alte Münze Berlin Molkenmarkt 2 10179 Berlin</p>	<p>transform_D Summit 2026 Der transform_D Summit 2026 wird erneut ein Ort des Austauschs für Engagierte, Entscheidungsträger:innen und Visionär:innen, die gemeinsam an einer zukunftsfähigen Gesellschaft arbeiten.</p>	<p>Anmeldung https://pretix.eu/DSEE/tD26/ Veranstaltungswebsite https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-</p>

		ehrenamt.de/summit-2026/
Wochenende 20. bis 21. Juni 2026	Tag der offenen Tür: Auf einen Blick hinter die Kulissen des Regierungsviertels Das Bundeskanzleramt, die Bundesministerien und das Bundespresseamt öffnen die Türen.	Weitere Infos https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/tag-der-offenen-tuer
vom 21.–28. Juni 2026	51. Berliner Seniorenwoche	Weitere Informationen www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/senioren-und-senioren/berliner-seniorenwoche/
Montag, 22. Juni 2026, 18 h – 22 h Bar jeder Vernunft Schaperstr. 24	Die Courage-Frauen laden ein: 50 Jahre "Courage-Frauenzeitung" Wir erinnern an den feministischen Aufbruch der 1970er und 1980er Jahre. Mit Gesprächen und Musik – ein generationsübergreifendes Treffen.	Mehr Infos und zu den Tickets https://www.bar-jeder-vernunft.de/de/programm/programmuebersicht/courage-jubilaem.html
digitaler Impulse Lab des Bündnisses "Gemeinsam gegen Sexismus" am Dienstag, 23.06.2026, von 10-12 Uhr	„Sexismus am Arbeitsplatz: Neue Daten und Handlungsmöglichkeiten für Organisationen“ Sexismus am Arbeitsplatz wirkt sich nicht nur auf das Wohlbefinden von Beschäftigten aus, sondern auch auf Arbeitsklima, Motivation und Chancengleichheit innerhalb von Organisationen. Gleichzeitig bleiben viele Vorfälle unsichtbar, da Betroffene ihre Erfahrungen häufig nicht melden oder Organisationen keine systematischen Erfassungsinstrumente haben. Dies zeigt auch die neue Studie „Sexismus am Arbeitsplatz“, die das Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ https://gemeinsam-gegen-sexismus.de/sexismus-am-arbeitsplatz-studie/ im Mai 2026 veröffentlicht hat. Im Rahmen des Impulse Labs stellen u.a. die Studienautorinnen Laura Giardina, Anna Sive und Lea Rahman von der EAF Berlin e.V. zentrale Ergebnisse der Studie „Sexismus am Arbeitsplatz“ vor. Ein Schwerpunkt	Zur Anmeldung klicken Sie bitte hier: https://eveeno.com/impulselab Bei Fragen zur Veranstaltung oder der Bündnismitgliedschaft wenden Sie sich gerne an buendnisgegensexismus@eaf-berlin.de .

	<p>liegt auf dem Umgang mit Sexismus im Betrieb.</p> <p>Außerdem konnten wir zwei spannende Inputs mit Good Practices gewinnen, die aufzeigen, wie das Thema Sexismus in Betrieben und Organisationen systematisch erfasst und sichtbar gemacht werden kann.</p>	
<p>Dienstag, 23. Juni 2026 von 14:30 bis 16:00 Uhr</p> <p>Wo: Bundesstiftung Gleichstellung, Karl-Liebknecht-Straße 34, 8. OG, 10178 Berlin</p>	<p>„Intersektionale Gleichstellungsperspektiven auf das deutsche Aufenthalts- und Migrationsrecht“</p> <p>Deutschland ist ein Einwanderungsland. Doch das deutsche Migrationsrecht bleibt vielfach durchzogen von ungleichen Machtverhältnissen, diskriminierenden Strukturen und Ausschlüssen. Geschlecht, Herkunft und Aufenthaltsstatus wirken dabei auf komplexe Weise zusammen und bestimmen maßgeblich, wer Zugang zu Rechten, Sicherheit und gesellschaftliche Teilhabe erhält – und wer nicht.</p> <p>Eine intersektionale Perspektive auf Aufenthaltsstatus und Migration zeigt, wie eng Fragen von Geschlechtergerechtigkeit und Integration miteinander verwoben sind. Sie legt offen, dass migrationsrechtliche Regelungen nicht neutral sind, sondern gesellschaftliche Ungleichheiten fortschreiben oder verstärken können.</p>	<p>Anmeldung bis zum 21.06.2026 unter https://dezim.limequery.com/799754?lang=de</p>
<p>23. Juni 2026 IG Metall Berlin, Alte Jakobsstraße 149, 10969 Berlin</p>	<p>Haltung zeigen – Verantwortung übernehmen</p> <p>3. Veranstaltung der Reihe „Demokratische Werte stärken? – Zivilgesellschaft im Fokus“</p>	<p>Mehr Infos https://www.kas.de/de/web/berlin/veranstaltungen/detail/-/content/haltung-zeigen-verantwortung-uebernehmen?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=maecenata_newsletter_april_2026&utm_term=2026-04-30</p>
<p>24. Juni 2026</p>	<p>Bundesweiter Aktionstag für mehr Parität in den Parlamenten</p> <p>Vormittags wird vor dem Bundestag eine große, öffentlichkeitswirksame Aktion stattfinden. Am Nachmittag (ca. 14 – 17 Uhr)</p>	<p>Die Zugangsdaten und Termine des „Forum Parität“ finden sich unter: https://www.parite.eu/forum-paritaet/</p>

	<p>veranstalten wir in Kooperation mit der Bundesstiftung Gleichstellung erneut eine Fachveranstaltung, die im Livestream verfolgt werden kann. Und wir starten die digitale Veranstaltungsreihe „Forum Parität“, die regelmäßigen Austausch und Updates zum Thema ermöglichen soll.</p>	
<p>Dienstag, 24. Juni 2026 ab 14:15 Uhr Bundesstiftung Gleichstellung, Karl-Liebknecht-Straße 34, 10178 Berlin</p>	<p>Wie weiter auf dem Weg zu Parität in den Parlamenten? Anlässlich des zweiten bundesweiten Aktionstages #ParitätJetzt laden der Verein Parité in den Parlamenten und die Bundesstiftung Gleichstellung zu einer Fachveranstaltung ein, die Wege zu einer geschlechtergerechten Repräsentation aufzeigen soll. Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch mit Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft!</p>	<p>Livestream auf https://paritaetjetzt.de Anmeldung für vor Ort unter https://www.eventbrite.de/e/e/wie-weiter-zur-paritat-in-den-parlamenten-tickets-1988492052257?aff=Flyer</p>
<p>24.06.2026, 9:30 – 12:00 Uhr Ort: Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend Glinkastraße 24, 10117 Berlin oder per Livestream</p>	<p>„Einfach mal reden“ – Ergebnisse der Evaluationsstudie zur Reichweite und Wirksamkeit der Silbernetz-Hotline Silbernetz e.V. bietet Menschen ab 60 Jahren Wege aus der Isolation. Zentrales Angebot ist die Silbernetz-Hotline, die älteren, einsamen Menschen anonyme und vertrauliche Gespräche ermöglicht. Die Reichweite und Wirkung dieses Angebots wurden vom Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) im Rahmen des Projekts ReWiSil untersucht. Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt: Wie ist es um die Reichweite der Silbernetz-Hotline bestellt, wie vielfältig ist die Gruppe älterer, einsamer Menschen, die erreicht wird? Reduzieren die Gespräche mit den Mitarbeiter*innen der Silbernetz-Hotline das subjektive Einsamkeitserleben, verringern sich Schamgefühle oder negative Altersselbstbilder? Zum Abschluss des Projekts laden wir Sie herzlich ein, Einblicke in die zentralen Ergebnisse zu erhalten und diese gemeinsam mit Fachpersonen aus Wissenschaft, Praxis und Politik zu diskutieren.</p>	<p>Anmeldung: https://www.dza.de/veranstaltungen/online-anmeldung-rewisil Die Anzahl der Plätze vor Ort ist begrenzt.</p>

<p>Donnerstag, 25. Juni 2026, 14:00-15:30 Uhr (via Zoom)--</p>	<p>Online-Talk: "Männlichkeit unter Druck – warum Sexismus am Arbeitsplatz allen schadet und wie wir das überwinden"</p> <p>Sexismus am Arbeitsplatz ist kein Randphänomen. Er zeigt sich nicht nur in den großen Skandalen, sondern auch in Sprüchen, Machtspielen und Rollenbildern, die viel zu oft als normal durchgehen. Besonders betroffen sind Frauen, queere Menschen und alle, die nicht ins klassische Rollenbild passen. Gleichzeitig geht Sexismus am Arbeitsplatz noch immer besonders häufig von Männern aus. Haben wir also ein Männerproblem – oder genauer: ein Problem mit überholten Vorstellungen von Männlichkeit? Gemeinsam mit Expert*innen und den Teilnehmenden diskutieren wir, warum sich sexistische Muster so hartnäckig halten, welche Kosten sie für Teams, Beschäftigte und Organisationen verursachen und wie wir sie überwinden können.</p> <p>Impulse von Dr. Marc Gärtner, Bundesforum Männer, und von Ferda Ataman, Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung anschließend eine Diskussionsrunde mit weiteren Gästen. Moderation: Stefanie Lohaus, Mitglied der Geschäftsführung, EAF Berlin</p>	<p>Mehr Infos und Anmeldung unter https://eveeno.com/311375585</p> <p>Bei der Anmeldung erhalten Sie die Möglichkeit, Fragen zum Thema der Veranstaltung an die Referent*innen zu stellen. Ihre Fragen werden zur inhaltlichen Vorbereitung der Diskussionsrunde verwendet.</p> <p>Sollten Sie eine Gebärdendolmetschung benötigen, teilen Sie uns dies gern bei Anmeldung mit.</p> <p>Den Zugangslink erhalten Sie nach Anmeldung eine Woche vor der Veranstaltung per E-Mail.</p> <p>Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich gern an goeroglu@eaf-berlin.de</p>
<p>Freitag, 26. Juni 2026 09:15–13:30 Uhr Bezirk Berlin-Mitte BVV-Saal, Jobcenter Mitte Müllerstraße 147 13353 Berlin</p>	<p>„Alleinerziehend im Beruf: Erfolgspotenziale, Arbeitgeberperspektiven, Praxisbeispiele“</p> <p>Alleinerziehende leisten tagtäglich einen erheblichen gesellschaftlichen Beitrag. Gleichzeitig stehen sie weiterhin vor besonderen strukturellen Herausforderungen, insbesondere an den Schnittstellen von Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit, sozialer Absicherung und institutionellen Rahmenbedingungen.</p> <p>Im Bezirk Mitte wie auch berlinweit zeigt sich, dass es hierfür nicht allein individueller Lösungen bedarf, sondern tragfähiger struktureller Ansätze. Dazu gehören insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> verlässliche Kooperationen, passgenaue Unterstützungsangebote, 	<p>Programm https://alleinerziehend-berlin.de/fachveranstaltung-am-26-juni-2026/</p> <p>Wir bitten um Anmeldung bis zum 15.06.2026 per E-Mail an: Funke@awo-mitte.de</p> <p>Die Teilnahme ist kostenfrei.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Kooperationsveranstaltung der Koordinierungsstelle des Netzwerks für Alleinerziehende im Bezirk Berlin-Mitte</p>

	<p>flexible und realistische Arbeitsmarktstrategien, sowie eine stärkere Sichtbarkeit der Kompetenzen von Alleinerziehenden.</p> <p>Die Fachveranstaltung möchte diese Perspektiven bündeln und unterschiedliche Ebenen miteinander ins Gespräch bringen – Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Praxis und persönliche Erfahrung.</p> <p>Ablauf der Fachveranstaltung Ab 09:15 Uhr Ankunft und Registrierung 09:45–09:50 Uhr Begrüßung und Organisatorisches 09:50–10:00 Uhr Begrüßung Kreisverband AWO Mitte 10:00–10:10 Uhr Politischer Impuls: Cansel Kiziltepe, Senatorin 10:10–10:15 Uhr Begrüßung durch die Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Mitte, Frau Remlinger 10:15–10:30 Uhr Input: Sara Buschmann, Autorin und Gründerin der Plattform SOLOMÜTTER 10:30–10:45 Uhr Talkrunde am Stehtisch Cansel Kiziltepe, Senatorin Sara Buschmann, Autorin und Gründerin der Plattform Solomütter Moderation: Anett Dubsy, Landeskoordinatorin Alleinerziehende Berlin / JAO gGmbH 10:45–11:10 Uhr Pause 11:10–11:30 Uhr Input: Prof. Dr. Marcel Fratzscher, Präsident Deutsche Institut für Wissenschaftsforschung Berlin (DIW) 11:30–12:30 Uhr Podiumsgespräch Prof. Marcel Fratzscher, Präsident DIW Berlin Herr Mania, Leiter des Jobcenters Berlin-Mitte N.N., Stabsstelle Familie & Charité Frau Stoll, Alleinerziehende aus Mitte Frau Diedrich, Beta gGmbH (Integration in den Arbeitsmarkt) Frau Gärtner, Goldnetz gGmbH/e.V. (Netzwerkvertretung Berlin-Mitte) Moderation: Birgit Funke, Koordinatorin des Netzwerks für Alleinerziehende im Bezirk Berlin-Mitte 12:30–13:30 Uhr Get-together mit Getränken und Snacks</p>	<p>(Träger: AWO, Koordination: Birgit Funke) sowie der Landeskoordination Alleinerziehende Berlin (JAO gGmbH, Anett Dubsy) durchgeführt.</p>
--	---	--

<p>26. und 27. Juni 2026 in Berlin</p>	<p>Jubiläumsveranstaltung des Deutschen Akademikerinnenbundes e.V. „100 Jahre starke Frauen gestalten die Zukunft“ Das Jubiläum begehen wir mit einem zweitägigen Symposium gemeinsam mit renommierten Vertreterinnen aus Wissenschaft und Gesellschaft. Darüber hinaus umfasst das Programm verschiedene Austauschformate und Netzwerkgelegenheiten sowie mehrere begleitende Veranstaltungen.</p>	<p>Programm - Informationen auf der Website: https://www.dab-ev.org/de/100jahredab.php Die Anmeldung ist bereits möglich unter: https://tickets.dab-ev.org/100jahre/</p>
<p>Montag, 29. Juni 17.00 – 18.30 Uhr Wo? Bundesstiftung Gleichstellung, Karl-Liebknecht-Str. 34, 10178 Berlin</p>	<p>Abgeordnetenhauswahl 2026: Strategien für einen längst überfälligen Gleichstellungsturbo Veranstaltung der Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V. Podiumsdiskussion mit den Spitzenkandidat:innen von CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN Wir möchten von den Kandidat:innen erfahren, welche gleichstellungspolitischen Ziele sie in der nächsten Legislaturperiode insbesondere in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Istanbul-Konvention • Wohnraumversorgung • Rahmenbedingungen von Arbeit und • Parität verfolgen wollen. Nachhaltige gleichstellungspolitische Erfolge bedürfen auch einer parteiübergreifenden Kooperation. Deshalb möchten wir ausloten, an welchen Stellen eine solche Kooperation aus Sicht der Spitzenkandidat:innen möglich ist</p>	<p>Den LINK für die Anmeldung stellen wir Anfang Juni 2026 bereit.</p>
<p>30. Juni 2026 virtuelle Multiplikatorenveranstaltung</p>	<p>Save the date: Veranstaltung des Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“: virtuelle Multiplikatorenveranstaltung „Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor – auch und gerade in schwierigen Zeiten“ u.a. mit Prof. Dr. Jutta Rump</p>	

<p>Mittwoch, 01.07.2026, 10:00 bis 11:30 Uhr</p>	<p>Nur für Mitgliedsverbände des Paritätäters Stark gegen (rechte) Störungen: Online-Fachimpuls zum Schutz von Veranstaltungen, Ständen und Festen Wie können Veranstaltungen, Feste und Stände bereits im Vorfeld besser geschützt werden? Welche Vorbereitungsschritte erhöhen Handlungssicherheit im Team (Rollen, Absprachen, Eskalationsstufen)? Welche Reaktionsweisen sind in Störungssituationen sinnvoll – und welche eher nicht? Was ist nach Vorfällen wichtig (Betroffenenperspektive, Dokumentation, Kommunikation, Lernen aus der Situation)?</p>	<p>Anmeldung: https://pretix.eu/paritaet-berlin/WS-SchutzVA/</p>
<p>4.Juli, 09 Uhr bis 21.00 Uhr 5. Juli 2026, 10 Uhr - 18 Uhr</p> <p>martas Gästehäuser, Seydlitzstr. 20, 10557 Berlin (Hauptbahnhof)</p>	<p>Feministischer Frauen-Sommerkongress: Zukunft feministisch gestalten Ziel ist es, die bestehende frauenpolitische Zivilgesellschaft in Berlin zu vernetzen, den Austausch zwischen Organisationen zu stärken und gemeinsame Strategien zur Förderung von Gleichstellung und demokratischer Teilhabe weiterzuentwickeln. Anvisierte Themen u. a. Antifeminismus, geschlechtergerechte Medizin und generationenübergreifende feministische Perspektiven.</p>	<p>Ende Mai/ Anfang Juni ist die Website mit Anmelde-möglichkeiten öffentlich</p> <p>Kurzkonzept https://www.frauengesundheit-berlin.de/fileadmin/user_upload/Materialien_nicht_FNGB/Zusammenfassung_Konzept_des_Feministischen_Sommerkongresses_Juli_2026.pdf</p>
<p>6. Juli 2026 von 9:00 – 16:30 Uhr im SFBB - sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg Königstraße 36B, 14109 Berlin (Nähe Glienicker Brücke)</p>	<p>An der Schnittstelle von Gewaltschutz und Aufenthaltsrecht - Ein Fachtag zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Praxisfragen Bei inhaltlichen Fragen zum Fachtag wenden Sie sich bitte an: Helena Elz - BIG Koordinierung BIG e.V. (Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen) E-Mail: elz@big-koordinierung.de Veranstaltungsnummer des SFBB: 8549/26 Mit der Anmeldung werden Sie auf die Warteliste aufgenommen. Eine Bestätigung der Anmeldung erfolgt erst nach Ablauf der Anmeldefrist (08.06.2026)</p>	<p>Die Anmeldung erfolgt über den Link: https://web.antragocloud.de/SFBB/prod/seminarportal_shop/Course/Details/Index/RI-pageSize(5)cid(158873)?area=Course&searchCourseKeyword=gewaltschutz&catalogUrl=%2FSFBB%2Fprod%2Fseminarportal_shop%2FCourse%2FSearch%2FIndex%2FRI-pageSize(5)%3Farea%3DCourse%26searchCourseKeyword%3Dgewaltschutz</p>

<p>Do, 09.07.2026, 19.00-20.30 Uhr</p> <p>Haus Helene-Weber, Wundtstraße 40-44, 14057 Berlin</p>	<p>Vortrag: Gemeinsam für Gleichberechtigung: Die Rolle der Männer</p> <p>Feminismus ist kein Frauenthema. Es ist eine gemeinsame Aufgabe. Was bedeutet es, als Mann feministisch zu handeln – im Alltag, im Job, in Beziehungen? Diese Veranstaltung lädt Männer dazu ein, ihre Rolle im Feminismus neu zu denken: nicht als Zuschauer, sondern als aktive Verbündete. Gemeinsam sprechen wir über Privilegien, Verantwortung und darüber, wie Männer empowert werden können, Gleichberechtigung bewusst zu leben, zu lernen und weiterzugeben.</p> <p>Gleichzeitig schauen wir darauf, wie Frauen und marginalisierte Perspektiven Räume für Dialog öffnen können: Wie entstehen Gespräche, die Männer erreichen, statt sie in Abwehr zu bringen? Welche Strategien helfen, Verbündete zu gewinnen und Veränderung gemeinsam zu gestalten?</p> <p>Referent*in: Martin Speer, Autor und HeForShe Aktivist der UN Women</p>	<p>Anmeldung unter Tel. 030 / 321 50 21, per E-Mail info@kdfb-berlin.de</p> <p>Mehr Infos und Anmeldung über https://www.kdfb-berlin.de/event/vortrag-die-rolle-der-maenner/</p>
<p>Sa, 5.9.26. 10.30 – 12.30 Uhr</p>	<p>Ausflug: „Zeitgeschichte, die berührt: Witness Walks – eine antikoloniale Stadtführung“</p> <p>Die Stimmen der letzten Zeitzeug*innen werden weniger – auch die Erinnerungen an den europäischen Kolonialismus in Afrika drohen zu verstummen. Der KDFB lädt ein zu einer besonderen Begegnung mit Mnyaka Sururu Mboro, Lehrer und Aktivist aus Tansania, der die britische Kolonialherrschaft über Tanganjika noch selbst erlebt hat. Er berichtet und zugleich von der deutschen Kolonialzeit, die seine eigene Familiengeschichte deutlich geprägt hat. Bei einem Rundgang durch das Afrikanische Viertel (Wedding) macht er koloniale Spuren sichtbar – eindringlich, persönlich und bewegend.</p>	<p>Mehr Infos und Anmeldung unter www.kdfb-berlin.de oder per Email an info@kdfb-berlin.de</p>
<p>09.09.2026</p> <p>Bundesstiftung Gleichstellung</p>	<p>Save the Date Konsequenzen des Wechsels von Förderlogiken für die Berliner Frauen(projekte)infrastruktur Veranstalterin u.a. Berliner Frauenbund 1945 e.V.</p>	

11. September 2026 in Berlin	<p>Save the date: Unternehmenstag „Erfolgsfaktor Familie“</p> <p>Im Mittelpunkt stehen – neben der Vorstellung von aktuellen Studienergebnissen – kleine und mittlere Unternehmen und ihre Erfolgsgeschichten rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – und wie sie davon profitieren.</p>	
19.9.2026 Berlin	<p>Aktions-Kundgebung zur sexuellen Selbstbestimmung</p>	
Sa., 26.9.26, 11-13 Uhr	<p>Kirztouren mit Herz „ das gibt es doch gar nicht: Wohnungslose Familien in Berlin</p>	<p>Kosten fünf Euro Weitere Infos und Anmeldung unter www.erzbistumberlin.de/kieztouren</p>
30.09.26 von 16-21 Uhr in unseren Räumen in der Kantstraße 33 in Charlottenburg.	<p>Save the Date: 25. Jubiläum BZfG „After Work Talk“</p> <p>25. Jubiläum des Berliner Zentrums für Gewaltprävention</p>	
30. September 2026 - 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65 10961 Berlin	<p>Bühne frei gegen Ungleichheit</p> <p>politischer Abend mit Theater, Musik und Lesung in Berlin. Veranstalter sind: Die Nationale Armutskonferenz, die Diakonie Deutschland, die Evangelische Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor und der Paritätische Gesamtverband. Unter dem Motto „Bühne frei gegen Ungleichheit“ bringen von Armut betroffene Menschen ihre Realität als Theaterstück auf die Bühne – und laden Bundespolitiker*innen vor Ort zur Auseinandersetzung ein. Das Legislative Theater entsteht!</p>	<p>Mehr Infos und Anmeldung unter https://www.der-paritaetische.de/termin-detailansicht/buehne-frei-gegen-ungleichheit-1/</p>
Do, 01.10.2026, 19–20.30 Uhr Ort Haus Helene Weber, Wundtstr. 40-44, 14057 Berlin	<p>Worishop Klares Reagieren auf sprachliche Übergriffe im beruflichen und ehrenamtlichen Kontext</p> <p>Übergriffige, sexistische Kommentare und menschenverachtende Parolen begegnen uns im Alltag leider immer wieder, sei es im beruflichen oder ehrenamtlichen Kontext. Häufig sind wir erst mal überrumpelt und sprachlos. Doch was lösen solche Begriffe oder Sätze in mir aus? Wie sind meine Reaktionen? Wie gehe ich mit Angst um? Wie kann ich „Stopp“ sagen und doch im Kontakt mit demjenigen, der diese Aussagen</p>	<p>Mehr Infos und Anmeldung unter www.kdfb-berlin.de oder per Email an info@kdfb-berlin.de</p>

	macht, bleiben? Wie kann ich mich und andere schützen?	
06. Oktober 2026 in Berlin	<p>„zusammen:weiter – Zukunft braucht Gleichstellung.“ Dritter Gleichstellungstag der Bundesstiftung Gleichstellung</p> <p>Unser Ziel ist es, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und gemeinsam weiter voranzugehen, um Wandel und Zukunft geschlechtergerecht zu gestalten. Gerade in Zeiten frauenfeindlicher, antidemokratischer Strömungen weltweit und tiefgreifender Transformations- und Strukturwandelprozesse hierzulande braucht es verlässliche Gleichstellungsstrukturen, innovative Lösungen und Menschen, die zusammen mit anderen dies in die Praxis transferieren, damit die richtigen Weichen für eine geschlechtergerechte Zukunft gestellt werden. Wir haben jetzt die Chance, gesellschaftliche Umbrüche und Veränderungen gemeinsam zu gestalten – nachhaltig, engagiert und gleichstellungsorientiert! Verbände, Vereine, Initiativen, Organisationen und Unternehmen sind aufgerufen, die Veranstaltung mit ihren Schwerpunkten und Perspektiven aktiv mitzugestalten.</p>	<p>Informationen zu den Beteiligungsformaten findet ihr in unserem Bewerbungsformular für den Call for Participation https://gleichstellungstag.de/2026/BSG_CallforParticipation_2026.pdf</p> <p>und auf www.gleichstellungstag.de</p>
am 02./03.11.2026 ins bUm – Raum für solidarisches Miteinander	<p>Save the Date: 4. Berliner Engagementkonferenz</p> <p>Nach drei erfolgreichen Ausgaben geht das Format in die nächste Runde: Auch 2026 bringt die Konferenz engagierte Akteur:innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Es geht um Austausch, neue Perspektiven und die gemeinsame Frage, wie Engagement und gesellschaftlicher Zusammenhalt gestärkt werden können.</p>	<p>Weitere Infos folgen. Wir freuen uns, wenn du dabei bist!</p>

Do, 05.11.2026, 19-20.30 Uhr	<p>Digitales Podium // Gewalt gegen Frauen im digitalen Raum</p> <p>Chats, Social Media, Messenger: Das Internet ist längst Teil unseres Alltags – und damit auch ein Raum, in dem Gewalt gegen Frauen stattfindet. Von Belästigungen in Kommentarspalten über Cyberstalking bis hin zur Verbreitung intimer Bilder ohne Zustimmung – digitale Gewalt trifft vor allem junge Frauen und kann genauso verletzend und bedrohlich sein wie Übergriffe im realen Leben. Doch wie können Frauen sich schützen? Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es? Und welche Projekte setzen sich schon heute dafür ein, dass digitale Räume sicherer werden?</p>	<p>Mehr Infos und Anmeldung unter www.kdfb-berlin.de oder per Email an info@kdfb-berlin.de</p>
------------------------------	--	---

IV. Verschiedenes aus dem frauen*- und gesellschaftspolitischen Umfeld

- **FörderMonitor 2026**

Das Stiftungsnetzwerk #VertrauenMachtWirkung hat gemeinsam mit dem Deutschen Fundraising Verband gemeinnützige Organisationen zu ihrer Erfahrung mit Stiftungsförderungen befragt. Die Ergebnisse zeigen: Die Wertschätzung gegenüber Stiftungen ist groß – und zugleich werden konkrete Hebel sichtbar, durch die Stiftungen ihre Förderpartner noch wirksamer unterstützen könnten.

Hier geht es zu den Ergebnissen: https://www.vertrauen-macht-wirkung.de/mitmachen/umfrage/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=maecenata_newsletter_april_2026&utm_term=2026-04-30

- **Unterstützung der Zivilgesellschaft durch Bundesprogramme**

In ihrer Antwort (Drucksache 21/5301) vom 9. April 2026 auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke (Drucksache 21/5061) stellt die Bundesregierung klar, dass die Unterstützung der Zivilgesellschaft in Deutschland über eine Vielzahl von Bundesprogrammen erfolgt. Hierzu zählen insbesondere die Programme »Demokratie leben!« des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesministeriums des Innern. Diese Programme dienen der Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention. Zugleich betont die Bundesregierung, dass sie die Wahrnehmung grundrechtlich geschützter Freiheiten gewährleistet und die Prüfung möglicher Rechtsverstöße ausschließlich der Judikative obliegt. Damit unterstreicht sie sowohl die Förderlogik staatlicher Programme als auch die rechtsstaatliche Zuständigkeitsverteilung.

Antwort der Bundesregierung (Drucksache 21/5301) (PDF):

<https://dserver.bundestag.de/btd/21/053/2105301.pdf>

Kleine Anfrage (Drucksache 21/5061) (PDF)

<https://dserver.bundestag.de/btd/21/050/2105061.pdf>

Weitere Informationen: <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1166130>

- **Spendenmonitor: Gemeinnütziges Vererben auf Rekordniveau**

Der aktuelle Spendenmonitor des Deutschen Fundraisingverbandes und der Initiative »Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum« zeigt einen deutlichen Anstieg des gemeinnützigen Vererbens in Deutschland. Demnach können sich rund ein Viertel der über 50-Jährigen sowie mehr als ein Drittel der kinderlosen Befragten vorstellen, eine Organisation in ihrem Testament zu bedenken. Die 26 beteiligten Organisationen erzielten im Jahr 2025 Rekorderlöse von 148 Millionen Euro aus Nachlässen, insgesamt wurden innerhalb von vier Jahren mehr als 570 Millionen Euro verzeichnet. Zentrale Motive sind der Wunsch, Werte über den Tod hinaus weiterzugeben, nachhaltige Wirkung zu entfalten und einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Besonders häufig werden die Bereiche Tierschutz, Umwelt- und Naturschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe gewählt. Zudem zeigt sich eine Angleichung zwischen Ost- und Westdeutschland, aber auch Unterschiede zwischen urbanen und ländlichen Räumen sowie zwischen verschiedenen Konfessionen. Insgesamt gewinnt das gemeinnützige Testament als Ausdruck individueller Sinnstiftung und zivilgesellschaftlicher Finanzierung zunehmend an Bedeutung.

Weitere Informationen: <https://www.dfrv.de/blog/2026/04/17/vererben-fuer-den-guten-zweck/>

Ergebnisse des Spendenmonitors, Grafiken und Hintergrundmaterialien:

<https://www.mein-erbe-tut-gutes.de/fuer-die-presse/>

- **Gutachten zu den Hintergründen der Insolvenz des Dachverbands Sächsischer Migrant*innenorganisationen**

Ein jüngst veröffentlichtes Gutachten von Dr. Felix Hoffmann, Technische Universität Chemnitz, Rat für Migration e.V., untersucht die Hintergründe der im März 2024 erfolgten Insolvenz des Dachverbands Sächsischer Migrant*innenorganisationen e.V. (DSM). Der Verband hatte zuvor eine zentrale Rolle in der Vernetzung migrantischer Organisationen, der Förderung von Teilhabeprojekten sowie im Austausch zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung eingenommen. Die Insolvenz steht im Zusammenhang mit Empfehlungen des Sächsischen Rechnungshofs sowie Rückforderungen der Sächsischen Aufbaubank. Das Gutachten ordnet den Vorgang in einen politischen und strukturellen Kontext ein und beschreibt mögliche Auswirkungen auf die Integrations- und Zivilgesellschaftspolitik im Freistaat Sachsen. Mit der Auflösung des DSM ist eine zentrale Struktur für die Interessenvertretung von Menschen mit Migrationsgeschichte weggefallen. Die Veröffentlichung soll eine weitergehende Diskussion über den Umgang mit zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie über Rahmenbedingungen für Teilhabe und Förderung anstoßen. Das Gutachten wurde im Rahmen einer Pressekonferenz im Sächsischen Landtag in Dresden am 24. April 2026 vorgestellt.

Gutachten: <https://www.damost.de/aktuelles/rjk2zeqhlvq4gcbqjgvd3sjs1nddv2>

Frankfurter Rundschau, 24.4.2026: »Sachsen soll Migrant*innenverband unrechtmäßig in Insolvenz getrieben haben«: https://www.fr.de/politik/gutachten-sachsen-soll-migrant*innenverband-unrechtmassig-in-insolvenz-getrieben-haben-94277804.html

- **Schwangerschaftsabbruch mit kriminologischer Indikation bei Betroffenen ab 18 Jahren**

Die neue von S.I.G.N.A.L. e. V. bzw. dem Runden Tisch Berlin (RTB) unter Mitwirkung des pro familia LV Berlin erarbeitete Arbeitshilfe bietet konkrete Empfehlungen und schließt

eine zentrale Versorgungslücke. Ziel ist es, bestehende Unsicherheiten bei der sogenannten kriminologischen Indikation – also dem Schwangerschaftsabbruch nach Vergewaltigung – abzubauen und den Zugang zu einer rechtssicheren und niedrigschwelligen Versorgung zu verbessern. Sie enthält:

- eine verständliche Darstellung der Rechtslage und Relevanz der kriminologischen Indikation,
- Empfehlungen für traumainformierte Gesprächsführung mit Betroffenen,
- konkrete Hinweise zur Ausstellung der kriminologischen Indikation (einschließlich Zuständigkeiten und Voraussetzungen),
- Informationen zu Durchführungsmöglichkeiten des Schwangerschaftsabbruchs
- sowie einen praxisnahen Vordruck mit allen wesentlichen Angaben.

Gerade veröffentlichte Zahlen der bundesweiten polizeilichen Kriminalstatistik für 2025 belegen es deutlich: Sexualisierte Gewalt ist ein großes Problem in Deutschland und vor allem Frauen sind davon betroffen. Demnach gibt es bei Vergewaltigungen einen Anstieg von 9 Prozent. Dies macht deutlich, dass neben den Handlungsfeldern Prävention und Strafverfolgung die gesundheitliche Versorgung weiter in den Fokus rücken muss.

Darüber hat sich gestern der bereits seit 2019 bestehende Runde Tisch Berlin „Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt“ verständigt und eine neue wichtige Arbeitshilfe für die klinische Versorgung verabschiedet, die Ärztinnen und Ärzten Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit Schwangerschaftsabbrüchen nach Vergewaltigung geben soll.

Zur Arbeitshilfe: https://rtb-gesundheit.de/sites/rtb-gesundheit/files/2026-04/Arbeitshilfe_Kriminologische%20Indikation_Online_komplett_0.pdf

Mehr zur PM vpm SemWGP:

<https://www.berlin.de/sen/wgp/presse/2026/pressemitteilung.1663849.php>

- **Reportage: Digitale Gewalt ist kein Einzelfall: Der Fall Collien Fernandes und was daraus folgen muss**

Der Fall Collien Fernandes macht sichtbar, was sonst verborgen bleibt: Digitale Gewalt ist kein Einzelfall, sondern ein strukturelles Problem. Die Vorwürfe gegen Christian Ulmen stehen exemplarisch für eine Realität, die viele täglich erleben. Die Folgen gehen weit über das Netz hinaus und reichen bis in die Demokratie selbst. Von Corinna Vetter

Mehr <https://www.gwi-boell.de/de/2026/04/17/digitale-gewalt-ist-kein-einzelfall-der-fall-collien-fernandes-und-was-daraus-folgen>

- **Policy Paper: Erneuerung ermöglichen: Impulse für eine zukunftsfähige Finanz- und Sozialpolitik**

Finanzpolitik und Sozialpolitik sind zwei entscheidende Politikfelder, wenn es darum geht, verlorengegangenes Vertrauen in staatliche Handlungsfähigkeit und die Demokratie zurückzugewinnen. Beide Bereiche haben weitreichenden Einfluss auf die Lebensumstände der Menschen. Vier fachliche Reformimpulse für die Debatte. Von Philipp Kädig, Valentin Persau

Mehr <https://www.boell.de/de/2026/04/15/erneuerung-ermoeneglichen>

- **Fachkräfte gesucht - Potenziale für Jobs in Energiewende und sozialer Daseinsvorsorge heben - Eine Studie von Michaela Evans-Borchers**

Die politischen Gestaltungsfelder Energiewende, frühe Bildung und Pflege eröffnen als gemeinwohlorientierte Zukunftsfelder zentrale Perspektiven für gesellschaftlichen Zusammenhalt, wirtschaftliche Entwicklung und Innovation, Beschäftigungssicherung und -aufbau in Deutschland.

Fehlende Kinderbetreuung oder familiäre Pflegeverantwortung ohne professionelle Unterstützungsstrukturen können den Zugang zum Arbeitsmarkt, zur Ausbildung oder Umschulung erschweren. Dies verschärft das Problem fehlender Fach- und Arbeitskräfte für Unternehmen auch anderer Branchen und kann die wirtschaftliche Innovationsfähigkeit schwächen.

Mehr file:///C:/Eigene%20Dateien/Mechthild/Downloads/boll.paper_fachkraefte-gesucht_barrierefrei.pdf

- **Dokumentation: Arbeitsgesellschaft im Wandel: Potenziale für Beschäftigung und Wohlstand**

Unser Wirtschaftsmodell steht vor einem tiefgreifenden Wandel: Geopolitik, KI, demografischer Wandel und Dekarbonisierung verändern Arbeit und Leben. Der Anpassungsdruck wächst. Jetzt gilt es, die richtigen Weichen für faire Jobs und sichere Perspektiven zu stellen. Unsere Konferenz-Doku zeigt, worauf es ankommt. Mit Beiträgen u.a. von Prof. Enzo Weber, Prof. Lisa Herzog, Felix Banaszak

Mehr <https://www.youtube.com/watch?v=DDJbJSI8O8E>

- **Buch: Wie kann die Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Fluchterfahrung gelingen? Besonderheiten, Erfolgsfaktoren und Lösungsansätze**

Der deutsche Arbeitsmarkt steht vor einer doppelten Herausforderung. Einerseits verschärft sich der Fach- und Arbeitskräftemangel infolge des demografischen Wandels, der digitalen Transformation und der Dekarbonisierung – besonders in sozialen Berufen und in strukturell überalterten Regionen. Andererseits bleiben die Potenziale vieler bereits in Deutschland lebender Menschen mit Zuwanderungs- und Fluchterfahrung bislang ungenutzt. Vor allem (formal) geringqualifizierte Frauen mit Fluchterfahrung sind am Arbeitsmarkt deutlich unterrepräsentiert, nicht zuletzt, weil sie auf ihrem Weg in Beschäftigung oder Qualifizierung weiterhin auf vielfältige Barrieren stoßen. Dabei gilt Erwerbsarbeit für sie als einer der zentralen Hebel für gesellschaftliche Teilhabe, Anerkennung und ein selbstbestimmtes Leben. Doch wie lassen sich diese Herausforderungen angehen?

Die Veröffentlichung versteht sich als Impuls für einen vertieften Dialog über Arbeitsmarktintegration und gesellschaftliche Teilhabe, und soll dazu anregen Perspektiven aus Praxis, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zukünftig stärker zusammenzudenken.

ISBN: 978-3-658-50538-7 (Softcover) ISBN: 978-3-658-50539-4 (ebook)

Kontakt: Lejla Medanhodžić l.medanhodzic@minor-kontor.de

- **Sefa - Nachhaltige Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Fluchterfahrung**

Um einen Beitrag zur Verbesserung der qualifikationsadäquaten Teilhabe (formal) geringqualifizierter Frauen mit Fluchterfahrung am Arbeitsmarkt zu leisten, führen wir im Rahmen des Projekts Sefa eine partizipative Analyse- und Qualitätsentwicklungs- sowie bundesweiten Transferprozess von Erfolgsfaktoren durch.

Mehr: <https://minor-kontor.de/sefa-nachhaltige-arbeitsmarktintegration-von-frauen-mit-fluchterfahrung/>

Übertragbare Modelle: <https://minor-kontor.de/sefa-modelle/>

InSights - Beispiele gelungener Arbeitsmarktintegration: <https://minor-kontor.de/sefa-insights/>

- **Frauenrechtskommission war ein Wendepunkt**

In ihrem Gastbeitrag analysiert Ulle Schauws, frauenpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, die Ereignisse der Frauenrechtskommission (CSW) 2026 und erläutert,

warum das Scheitern eines Konsenses zugleich ein Signal der Stärke war.

Mehr <https://www.boell.de/de/2026/04/27/diese-frauenrechtskommission-war-ein-wendepunkt>

- **Studie "Sexismus am Arbeitsplatz"**

Die Studie liefert erstmals repräsentative, branchenübergreifende Daten zu Ausmaß, Erscheinungsformen und Folgen von Sexismus am Arbeitsplatz in Deutschland. 63 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland haben bereits Sexismus im Job erlebt. Betroffen sind vor allem Frauen (70 %) und genderqueere Personen (81 %), aber auch jeder zweite Mann (52 %). Die Betroffenheit nach Geschlecht variiert teils stark, je nachdem, um welche Form von Sexismus es sich handelt. Die Erfahrungen führen häufig zu emotionalen und psychischen Belastungen und können Karriere und finanzielle Situation beeinträchtigen. Sie haben negative Auswirkungen auf Arbeitszufriedenheit und Betriebsklima. Dies sind einige der zentralen Befunde der Studie.

Durchgeführt wurde die Mixed-Methods-Studie von der EAF Berlin im Rahmen des vom Bundesfamilienministerium geförderten Bündnisses "Gemeinsam gegen Sexismus". Weitere Ergebnisse sowie Informationen zum Download und zur Bestellung der Druckversion finden Sie unter untenstehendem Link.

Mehr <https://gemeinsam-gegen-sexismus.de/sexismus-am-arbeitsplatz-studie/>

- **Studie: Engagement und politische Einstellungen. Herausforderungen und Perspektiven in einer sich wandelnden Gesellschaft**

Seit 2002 untersucht die Leipziger Autoritarismus Studie im zweijährigen Rhythmus politische Einstellungen in Deutschland. Erstmals wurden im Jahr 2024 auch Fragen zum Engagement aufgenommen. So konnten auf Grundlage einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung Gesellschaftsbilder und politische Orientierungen (z. B. gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Autoritarismus, rechtsextreme Einstellungen) mit Bezug zum Engagement ausgewertet werden.

Spannendste Ergebnisse?

- Die Einstellungen der Engagierten sind deutlich demokratischer als die der Nichtengagierten.
- Engagierte vertreten signifikant seltener rechtsextreme und menschenfeindliche Einstellungen als Nichtengagierte.
- Es gibt drei Einstellungstypen von Engagierten – resilient-demokratisch, fragil-demokratisch, rechtsautoritär – die sich zu den Einstellungen auch hinsichtlich ihrer Soziodemographie unterscheiden.

Weitere Ergebnisse: <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/studienergebnisse/politische-einstellungen-im-engagement/>

- **Deutschland muss bei der Parität nachlegen**

Trotz gesetzlicher Vorgaben stagniert die Gleichstellung in Führungspositionen. Auf dem Forum des Vereins Frauen in die Aufsichtsräte e.V. (FidAR) forderte Bundesgleichstellungsministerin Karin Prien mehr Tempo auf dem Weg zur Parität.

Mehr Informationen unter: <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/alle-meldungen/deutschland-muss-bei-der-paritaet-nachlegen-282314>

- **Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz (GFMK)**

Im Jahr 2026 steht die Arbeit der Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz (GFMK), deren Vorsitz Sachsen übernommen hat, weiterhin im Zeichen zentraler Herausforderungen der Geschlechtergerechtigkeit, insbesondere der ökonomischen Unabhängigkeit von Frauen. Zentrale Aspekte zur ökonomischen Unabhängigkeit 2026:

- Fokus auf Lohngerechtigkeit: Der März 2026 ist stark vom Kampf gegen den Gender Pay Gap und für Lohngerechtigkeit geprägt, insbesondere im Kontext des Equal Pay Day.
- Aufwertung von Care-Arbeit: Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der Forderung nach der finanziellen und gesellschaftlichen Aufwertung von Sorgearbeit (Care-Arbeit), die überwiegend von Frauen geleistet wird.
- Selbstbestimmung durch Einkommen: Nur durch ökonomische Unabhängigkeit können Frauen ein selbstbestimmtes Leben führen. Gefordert werden wirksame Rahmenbedingungen, um Teilzeitfallen zu vermeiden und die Altersabsicherung zu verbessern.
- Arbeitsmarktpolitik: Die AG Arbeitsmarkt für Frauen (unter Sächsischem Vorsitz) arbeitet an der Verbesserung von Beschäftigung und Teilhabe, auch im Hinblick auf Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte.

Die GFMK 2026 befasst sich in verschiedenen Arbeitsgruppen, darunter Digitalisierung und Arbeitsmarkt, mit der Umsetzung echter Gleichstellung

- **Doppelt belastet und mehrfach gekürzt: Alleinerziehende und ihren Kindern drohen durch Sparmaßnahmen Armut und weniger Teilhabe**

Angesichts der zuletzt bekannt gewordenen Kürzungsvorschläge im Sozialbereich - darunter auch aus dem vom Paritätischen veröffentlichten internen Arbeitspapier - warnt der Sozialdienst katholischer Frauen vor einer gefährlichen sozialpolitischen Schieflage.

In der aktuellen Debatte verdichten sich Maßnahmen, die in ihrer Gesamtheit insbesondere Alleinerziehende und ihre Kinder massiv belasten würden.

Neben der geplanten Rücknahme der Reform des Unterhaltsvorschusses von 2017 stehen auch weitere Einschnitte im Raum - etwa die Reduktion der Kinderkrankentage sowie ein möglicher Aufschub des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter. Was auf den ersten Blick wie einzelne Sparmaßnahmen erscheint, entfaltet in der Lebensrealität vieler Familien eine gravierende Gesamtwirkung.

Mehr zur Debatte und den Forderungen des SkF e.V. unter <https://www.skf-zentrale.de/aktuelles/presse/doppelt-belastet-und-mehrfach-gekuerzt-alleinerziehende-und-ihren-kindern-drohen-durch-sparmassnahme>

- **5-Jahres-Bericht der Berliner Ombuds-stelle zum Landesantidiskrim-inierungsgesetz**

In einer gemeinsamen Pressekonferenz hat Senatorin Cansel Kiziltepe gemeinsam mit der Antidiskriminierungsbeauftragten des Bundes, Ferda Ataman, am 11.5.2026 den ersten 5-Jahres-Bericht der Berliner Ombudsstelle zum Landesantidiskriminierungsgesetz vorgestellt. Seit ihrer Einrichtung im Herbst 2020 hat die Ombudsstelle in fast 4.000 Verfahren zu Diskriminierungen und Benachteiligungen durch die öffentliche Verwaltung beraten. Die häufigsten Beschwerden betreffen Ungleichbehandlungen aufgrund von Behinderung und chronischer Erkrankung sowie aufgrund von Rassismus. Berlin ist mit seinem Landesantidiskriminierungsgesetz bundesweit Vorreiter und wurde für seinen kritischen Umgang mit staatlicher Diskriminierung von der Bundesbeauftragten explizit gelobt.

Senatorin Cansel Kiziltepe: „Unsere Ombudsstelle ist ein wichtiger Motor dafür, dass Verwaltung aus Fehlern lernt und gerechter wird. Wer Diskriminierung erlebt, verliert Vertrauen in den Staat. Und das können wir uns als demokratische Gesellschaft nicht leisten!“

Der Bericht der LADG-Ombudsstelle kann hier gelesen werden:

https://www.berlin.de/sen/lads/recht/ladg/ombudsstelle/artikel.1663333.php?utm_campaign=news_spd.berlin&utm_content=DB&utm_medium=nl&utm_source=nl

- **Wahlprüfsteine zur Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 2026**

Berlin wählt – und das Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin fragt nach: Wie wollen die Parteien Bürgerengagement künftig stärken?

Zur Wahl des Abgeordnetenhauses 2026 haben wir unsere Wahlprüfsteine an die demokratischen Parteien in Berlin verschickt. Wir wollen wissen, welche Rolle Engagement in den Wahlprogrammen spielt – und welche konkreten Maßnahmen die Parteien planen.

Zu den Antworten der Parteien: <https://www.inbe.berlin/impulse/wahlpruefsteine-berlin-2026/>

- **Analyse: Die AfD – eine Gefahr für Menschen mit Behinderungen**

zahlreiche Sozial- und Behindertenverbände haben bereits mehrfach eindringlich davor gewarnt, dass die AfD für Menschen mit Behinderungen eine Gefahr darstellt. Gleichwohl wird dieser Aspekt in der Debatte über die AfD nur selten aufgegriffen. Vor diesem Hintergrund zeigt die gerade erschienene Analyse des Deutschen Instituts für Menschenrechte auf, dass die Abwertung von Menschen mit Behinderungen im Gedankengut der AfD fest verankert ist – und damit die Ablehnung der Garantie der gleichen Würde aller Menschen, die das Fundament unseres Grundgesetzes bildet.

Die Analyse ist abrufbar: [www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Analyse Studie/Analyse Die AfD eine Gefahr fuer Menschen mit Behinderungen.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Analyse_Studie/Analyse_Die_AfD_eine_Gefahr_fuer_Menschen_mit_Behinderungen.pdf)

- **Inca Petra Künkel: Frauen, Macht und Wirtschaft - Wie eine kollektive feministische Praxis die Welt verändern kann**

Eines ist sicher: Die Überwindung einer patriarchalen Infrastruktur, die bis heute in unterschiedlichen Ausprägungen weltweit als mentale, institutionelle und gesellschaftliche Ordnung fortbesteht, ist keine Option – sie ist eine überfällige Notwendigkeit für das Weiterbestehen unserer Zivilisation. Dies bedeutet nicht nur, dysfunktionale gesellschaftliche Übereinkünfte abzubauen, die Gleichberechtigung behindern. Es bedeutet vor allem, den Übergang zu einer Welt zu gestalten, in der Männer und Frauen – ebenso wie Menschen aller Geschlechtsidentitäten – gleiche Chancen haben, ihr Potenzial zu entfalten, und in der die nicht-menschliche Welt mit einer Ehrfurcht betrachtet wird, die Ausdruck wahrer Menschlichkeit ist. Diese Transformation ist der Schlüssel zur Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit – vom Klimawandel über die Ausbeutung der Natur bis hin zu sozialen und globalen Ungleichheiten.

Es muss klar sein, dass nicht die Renovierung, sondern die Abschaffung des Patriarchats das Ziel ist – und dass der Weg in eine feministische Zivilisation von deutlich mehr Frauen, insbesondere von Feministinnen, vorangetrieben werden muss. Im Zentrum dieser Bemühungen sollte ein feministisches Referenzsystem stehen: Ein orientierender Rahmen, der Entscheidungen, Handlungen und soziale Strukturen an feministischen Prinzipien ausrichtet. Es betont Gleichheit, Gerechtigkeit und Inklusivität und stellt das Wohl von Menschen, Gemeinschaften und der Erde in den Mittelpunkt. Ein feministische Referenzsystem dient dazu, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Prozesse lebensdienlich und transformativ zu gestalten.

Mehr zum Buch: <https://cloud-neu.transcript-verlag.de/index.php/s/24RZFtCezdsdzge>

- **Geschlechtergerecht gestalten - Möglichkeiten und Grenzen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik**

Herausgegeben von Silke Bothfeld, Christian Hohendanner, Petra Schütt, Aysel Yollu-Tok

Trotz zahlreicher Bemühungen und Erfolge in der Gleichstellungspolitik seit Ende der 1990er Jahre bestehen in der Praxis nach wie vor erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede auf dem Arbeitsmarkt. Frauen haben nach wie vor geringere Erfolgsaussichten beim Zugang und beim Verbleib

in Beschäftigung, ihre Bezahlung und ihre Aufstiegsmöglichkeiten sind schlechter. Die Beiträge dieses Bandes bieten einen umfassenden Überblick über die aktuelle geschlechtsbezogene Arbeits(marktpolitik-)forschung. Mit einem multiperspektivischen Blick auf den vergeschlechtlichten Arbeitsmarkt gelingt es dem Band, historische Aspekte, Gegenwartsanalysen sowie gesellschaftliche Transformationsprozesse und Lösungsansätze zu verbinden.

Das E-Buch: <https://campus.de/geschlechtergerecht-gestalten/CAM45932>

- **Blickwinkel: Sexualisierte Gewalt**

In der Interview-Reihe „Blickwinkel: Sexualisierte Gewalt“ beleuchten Expertinnen und Experten die Entstehung und Prävention sexualisierter Gewalt.

weiter <https://www.bpb.de/mediathek/reihen/577176/blickwinkel-sexualisierte-gewalt/>

- **Sexismus am Arbeitsplatz**

Die Studie liefert erstmals repräsentative, branchenübergreifende Daten zu Ausmaß, Erscheinungsformen und Folgen von Sexismus am Arbeitsplatz in Deutschland. Methodisch basiert sie auf einem Mixed-Methods-Ansatz, der quantitative Befragungsdaten mit qualitativen Tagebuchaufzeichnungen kombiniert. Durchgeführt wurde die Untersuchung von der EAF Berlin im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekts Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“. Berücksichtigt wurden dabei neben Frauen und Männern ausdrücklich auch trans, inter und nicht-binäre Personen. Auf Grundlage der Studienergebnisse wurden konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet, wie staatliche Verantwortung, rechtliche Rahmenbedingungen und betriebliche Praxis stärker miteinander verzahnt werden können.

Studie downloaden unter: <https://www.eaf-berlin.de/was-wir-tun/studien-publikationen/publikation/sexismus-am-arbeitsplatz>

- **Neue Kooperation stärkt Geschlechterforschung**

Harriet Taylor Mill-Institut der HWR Berlin, Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen und Ökonominnen-Netzwerk efas bündeln Expertise für mehr frauenpolitische Wirksamkeit.

PM nachlesen unter <https://www.hwr-berlin.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung-detail/detail/6879-neue-kooperation-staerkt-geschlechterforschung>

- **Umfrage zu Finanzen in der Partnerschaft – Teilnahme noch bis zum 30.06.2026 möglich**

Wie steht es um die finanzielle Selbstbestimmung in deutschen Partnerschaften? Wir laden Sie herzlich ein, an unserer Befragung zum Thema „Finanzen in der Partnerschaft“ teilzunehmen. Die Befragung ist Teil eines Forschungsprojekts zu finanzieller Gewalt, das vom Institut für Finanzdienstleistungen (iff) und Dr. Birgit Happel (Geldbiografien) durchgeführt und von der Targobank Stiftung gefördert wird. Diese Umfrage richtet sich sowohl an Personen, die in festen Beziehungen/Partnerschaften leben oder gelebt haben, als auch an Personen, die sich beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Finanzen und/oder Partnerschaften beschäftigen. Die Bearbeitung dauert ca. 10 Minuten und ist bis zum 30.06.2026 möglich. Hier können Sie teilnehmen:

https://s2survey.net/finanzen_partnerschaft020159/

Mehr Infos unter: <https://www.iff-hamburg.de/2026/04/14/umfrage-zu-finanzen-in-der-partnerschaft/>

- **Lesenswerte Beiträge zum Thema digitale Gewalt**

- Abschlussbericht „Digitale (Ex-)Partnerschaftsgewalt: gefährliche Schutzlücken im Hilfesystem schließen“ der Frauenhauskoordinierung e.V. (FHK) zum Modellprojekt „IT-Beratung für Frauenhäuser“ hervorzuheben.
Mehr: https://www.frauenhauskoordinierung.de/fileadmin/redakteure/Publikationen/Pressemeldungen/2026-03-19_FHK_Abschlussbericht_Digitale_Ex-Partnerschaftsgewalt_Gefaehrliche_Schutzluecken_im_Hilfesystem_schliessen.pdf
- Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe e.V. (bff) gab zum Digital Services Act und digitaler geschlechtsspezifischer Gewalt das Policy Paper „Plattformregulierung muss Gewaltschutz priorisieren“ heraus. Mehr: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/studien-und-positions-papiere/policy-paper-zum-digital-services-act-und-digitaler-geschlechtsspezifischer-gewalt-2026.html>
- Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) gab das Policy Paper „Rechtlicher Handlungsbedarf bei nicht-einvernehmlichen sexualisierenden Deepfakes“ heraus. Mehr: https://www.djb.de/fileadmin/user_upload/presse/stellungnahmen/st26-09_Policy_Paper_Deepfakes.pdf
- **Disseration von Dr. Marie Törnig zu „Sekundäre Viktimisierung durch Strafverfahren wegen sexualisierter Gewalt - Narrative Interviews mit Betroffenen sexualisierter Gewalt zu Erfahrungen in Strafverfahren, Opferschäden und ihrer Verursachung“**

Wer Anzeige wegen sexualisierter Gewalt erstattet oder anderen dazu rät, wird sich einen positiven Effekt erhoffen. In der Realität erfahren Betroffene in Strafverfahren jedoch oft zusätzliche Schädigungen, eine sogenannte sekundäre Viktimisierung. Im Rahmen dieser Arbeit wurden elf narrative Interviews ausgewertet, um mehr über die sekundäre Viktimisierung in diesem Kontext, ihre Ausformungen und Entstehungshintergründe zu erfahren. Als Ergebnis werden acht sekundäre Viktimisierungseffekte und vier sekundär viktimisierende Strukturen präsentiert. Daran anschließend werden rechtspolitische Empfehlungen abgeleitet, die darauf gerichtet sind, die Erfahrungen Betroffener in Strafverfahren wegen sexualisierter Gewalt ganzheitlich zu verbessern.

Mehr: <https://www.nomos-shop.de/de/p/sekundaere-viktimisierung-durch-strafverfahren-wegen-sexualisierter-gewalt-gr-978-3-7560-3587-8>

- **„Migrationspolitische Narrative im Vergleich: Dänemark, Spanien und die Grenzen der Übertragbarkeit“**

Die Publikation analysiert die Erfolgsfaktoren und kommt zu dem Schluss: Eine Blaupause gibt es nicht. Narrative können im nationalen Kontext nur Wirkung entfalten, wenn sie an gesellschaftliche Erfahrungen anschließen, ökonomisch getragen werden und institutionell abgesichert sind.

In diesem Sinne fragt der Autor: Welche gemeinsamen Werte und Erfahrungen bieten in Deutschland Ansatzpunkte für ein progressives Narrativ? Welche Akteure können dazu beitragen, dieses Narrativ dauerhaft zu verankern? Und was würde es bedeuten, Migration nicht als Thema zu verwalten, sondern als Teil eines übergreifenden sozialdemokratischen Zukunftsprojektes zu gestalten?

Zur Publikation <https://collections.fes.de/publikationen/id/1975599>

Download <https://collections.fes.de/publikationen/content/zoom/1975601>

- **Ausgewählte Studien und Forschungsergebnisse rund um Unternehmensverantwortung und gesellschaftliches Engagement**

- **Demokratiemonitor 2026 der Bertelsmann Stiftung**

Der Demokratiemonitor 2026 der Bertelsmann Stiftung zeigt: Trotz deutlicher Kritik am praktischen Funktionieren politischer Institutionen bleibt die grundsätzliche Zustimmung zur liberalen Demokratie in Deutschland sehr hoch – und hat sich seit 2019 in Teilen sogar verbessert. Eine breite Mehrheit (82 Prozent) befürwortet überdurchschnittlich stark demokratische Werte, zugleich klafft in vielen Bereichen eine spürbare Lücke zwischen Anspruch (Legitimität) und wahrgenommener Umsetzung (Performanz), besonders bei den Parteien.

Download: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2026/zustimmung-zur-liberalen-demokratie-in-deutschland-bleibt-sehr-hoch>

- **Sustainability Monitor 2026**

Der neue Sustainability Monitor zeigt, dass die strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit in Unternehmen mit rund 70 Prozent hoch bleibt. Diese Unternehmen haben eine Verantwortung auf Vorstands- bzw. Geschäftsführungsebene verankert, ein Nachhaltigkeitsmanagement ist weiterhin die Regel. Fortschritte zur Verankerung des Themas fallen jedoch gegenüber dem Vorjahr. Der STM wird von der Bertelsmann Stiftung herausgegeben in Kooperation mit der Stiftung Mercator, der Universität Hamburg und der Peerschool for Sustainable Development.

Download: <https://www.sustainabilitytransformation.org/studien-downloaden/>

- **OECD-Leitfaden zur Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolle KI**

Der Leitfaden bietet Unternehmen praktische Leitlinien für die Umsetzung der OECD-Standards für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln und der OECD-KI-Prinzipien bei der Entwicklung und Nutzung künstlicher Intelligenz (KI). Er zielt darauf ab, Innovation, Investitionen und Wachstum von Unternehmen entlang der KI-Wertschöpfungskette zu fördern, indem er Unternehmen dabei unterstützt, negativen Auswirkungen proaktiv zu begegnen.

Download

https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2026/02/oecd-due-diligence-guidance-for-responsible-ai_7831bb49/41671712-en.pdf

- **Impulspapier von More in Common: Gesellschaft & Wirtschaft. Welche Rolle Unternehmen für den Zusammenhalt spielen**

Gesellschaftliche Spannungen beschäftigen nicht nur die Politik und Zivilgesellschaft, sondern zunehmend auch die Wirtschaft. Denn polarisierte Debatten und gesellschaftliche Herausforderungen machen auch vor den Türen von Unternehmen nicht Halt. Sie fordern Führungskräfte und Mitarbeitende heraus, neue Wege zu finden, mit gesellschaftlichen Fragen und ihrer Haltung dazu sowie mit Konflikten in Organisationen umzugehen. Mit ihrem praxisorientierten Impulspapier beleuchten die Autor*innen die Rolle von Unternehmen als Teil der Gesellschaft und verweisen auf vier zentrale Gestaltungsfelder, die Unternehmen Handlungsmöglichkeiten eröffnen, wie sie gesellschaftliche Verantwortung übernehmen können und welche Wirkung damit einhergeht.

Download <https://www.moreincommon.de/publikationen/zusammenhalt-wirtschaft-unternehmen-verantwortung/>

• **WER FÖRDERT GESCHLECHTER-GERECHTIGKEIT? Zur (finanziellen) Lage der Zivilgesellschaft in Deutschland**

“Gleichstellung ist kein Luxus – sie ist die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft.”

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist in Deutschland bis heute nicht erreicht. Tag für Tag erleben Frauen in Deutschland geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt. Um diese Missstände zu überwinden, ist feministisches Engagement und die Arbeit für Geschlechtergerechtigkeit notwendig, insbesondere im Kontext aktueller politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen. Frauenfeindliche und antifeministische Positionen spielen eine zentrale Rolle in den erstarkenden autoritären, antidemokratischen Bewegungen weltweit, auch in Deutschland. Vor diesem Hintergrund hat die Handlungsfähigkeit und Resilienz der feministischen und gleichstellungsorientierten Organisationen und Initiativen in Deutschland eine besondere Bedeutung.

Bisher fehlte es in Deutschland an belastbaren Daten über den Umfang, Struktur und Finanzierung der Organisationen, die sich für Geschlechtergerechtigkeit einsetzen. Diese wurden nun erstmals erhoben und ermöglichen es, den Status Quo zu verstehen, Lücken oder Schief lagen und mögliche Handlungsschritte zu identifizieren.

Mehr zur Präsentation WESSEN HANDLUNGSFREIHEIT FÖRDERN WIR? Neue Einblicke in die Finanzierung der feministischen und gleichstellungsorientierten Zivilgesellschaft unter https://fairsharewl.org/wp-content/uploads/2026/05/Finanzierung-der-feministischen-und-gleichstellungsorientierten-Zivilgesellschaft-Praesentation_Stiftungstag_May-2026.pdf

- Value for Good Studie: 1+1>2 – Fusionen als (neue) strategische Handlungsoption für Nonprofit-Organisationen

Zivilgesellschaftliche Organisationen stehen zunehmend unter Druck – finanzielle Unsicherheit und fehlende Nachfolge machen vor allem kleineren Strukturen zu schaffen. Zwar gewinnen Kooperationen an Bedeutung, doch bleiben sie oft informell, während Fusionen und strukturelle Zusammenschlüsse im gemeinnützigen Sektor kaum eine Rolle spielen. Die neue Value for Good Studie geht der Frage nach, warum das so ist und welche Chancen, Risiken und Potenziale darin liegen, Zusammenschlüsse strategisch für mehr Wirkung und Zukunftsfähigkeit zu nutzen.

Die wenigen bisher dokumentierten Beispiele zeigen deutlich: Fusionen im Non-Profit-Sektor bergen großes Potenzial zur Sicherung und Steigerung gesellschaftlicher Wirkung. Umso drängender stellt sich die Frage, weshalb diese strategische Option bislang nur selten genutzt wird – und was wir tun können, um Fusionen zukünftig zugänglicher und umsetzbarer zu machen.

Ein genauerer Blick zeigt: Es bestehen verschiedene strukturelle Hürden, die nicht nur die Auseinandersetzung mit dem Thema hemmen, sondern auch die Umsetzung erschweren. Gleichzeitig gilt: Diese Hürden sprechen nicht gegen Fusionen. Im Gegenteil: Sie zeigen, wo gezielte Unterstützung notwendig ist, um das Wirkungspotenzial struktureller Zusammenschlüsse im gemeinnützigen Sektor besser zu nutzen.

Download:

https://valueforgood.com/media/pages/expertise/modules/publications/2636e63931-1759997764/non-profit-fusionen_value-for-good_studie.pdf

• Neuerscheinung: Soziale Berufe: wertgeschätzt, aber nichts wert? Eine Untersuchung von Nina Breßlein

Soziale Berufe werden als „systemrelevant“ wertgeschätzt – und gleichzeitig fehlt die gesellschaftliche Anerkennung ihrer fachlichen Kompetenzen und anspruchsvollen professionellen Anforderungen. Diese Studie zeigt die Auswirkungen dieser Diskrepanz auf die Berufsidentität der Fachkräfte, ihre beruflichen Entscheidungen und letztlich auf die Attraktivität sozialer Berufe insgesamt.

Mehr Informationen <https://www.deutscher-verein.de/shop/produktdetail/sak-36-soziale-berufe-wertgeschaetzt-aber-nichts-wert-sak-36/>

- Neuerscheinung: Archiv Nr. 1/2026 | Soziale Berufe zwischen Überforderung und Professionalisierung

Professionell, überlastet, unsichtbar: Wie lässt sich die Diskrepanz zwischen gesellschaftlicher Anerkennung sozialer Berufe und struktureller Überlastung der Fachkräfte überwinden? Das neue Themenheft prüft Ansätze wie innovative Arbeitszeitmodelle, Resilienzförderung, Quereinstiege und die Gewinnung ausländischer Fachkräfte.

Mehr Informationen: <https://www.deutscher-verein.de/shop/produktdetail/archiv-nr-12026-soziale-berufe-zwischen-ueberforderung-und-professionalisierung/>

- **Archiv Nr. 4/2025 | Migrantische, muslimische und alevitische Organisationen in der Sozialen Arbeit**

Sie erhalten einen Überblick über die beteiligten Akteure und das Spektrum der Angebote. Anhand von Studien und Praxisberichten werden aktuelle Herausforderungen erörtert, etwa die Qualifizierung und Professionalisierung der oft ehrenamtlich erbrachten Leistungen oder die Kooperation mit kommunaler Verwaltung und Wohlfahrtsverbänden. Mehr Informationen: <https://www.deutscher-verein.de/shop/produktdetail/archiv-nr-42025-migrantische-muslimische-und-alevitische-organisationen-in-der-sozialen-arbeit-archiv-nr-42025/>

- **2026 ist das Internationale Jahr der Frauen in der Landwirtschaft**

Frauen spielen eine zentrale Rolle in der globalen Landwirtschaft und Ernährungssicherung. Gleichzeitig haben sie weltweit deutlich schlechtere Zugänge zu Land, Finanzierung, Technologie und politischen Entscheidungsprozessen. Es ist wichtig, diese Zusammenhänge sichtbar zu machen und den globalen Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit in Agrar- und Ernährungssystemen zu stärken.

Mehr https://unwomen.de/internationales-jahr-der-frauen-in-der-landwirtschaft-2026/?mc_cid=e0401bc2e1&mc_eid=8c73319a0c

- **Sexualisierte Gewalt ist keine Randerscheinung**

Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2025 hat 131.335 Fälle sexualisierter Gewalt registriert. Im Vergleich zu 2024 ein Anstieg um 8,5%. Die meisten Tatverdächtigen stammen aus dem sozialen Umfeld: 29,6% sind (ehemalige) Partner*innen und 40,3% aus dem Freund*innen- oder Bekanntenkreis. Die meisten Betroffenen sind Frauen. Rund 98,6% der Tatverdächtigen sind männlich. Nur ein kleiner Teil der Betroffenen erstattet Anzeige, meist unter 10%. UN Women Deutschland fordert seit langem eine Gesamtstrategie gegen sexualisierte Gewalt.

Mehr

https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2025/pks2025_node.html?mc_cid=e0401bc2e1&mc_eid=8c73319a0c

- **HeForShe**

Kennen Sie schon unsere Ressourcen-Seite https://unwomen.de/ressourcen-heforshe/?mc_cid=e0401bc2e1&mc_eid=8c73319a0c zur HeForShe Bewegung? Wir aktualisieren sie fortlaufend mit Artikeln, Podcasts, Dokumentationen und vielem mehr. Wenn Sie jemanden kennen, der (oder die) tiefer einsteigen möchte, weisen Sie doch gern darauf hin. Ein Beispiel: In der ARTE-Sendung "Twist - Bro, was ist mit uns Männern los?" analysiert Autor und HeForShe Deutschland Botschafter Fikri Anil Altıntaş neben dem Comedian und Podcaster Aurel Mertz, dem Künstler Norbert Bisky und dem Schriftsteller Michael Pedersen die Lage.

- **Berliner Altenhilfestrukturgesetz beschlossen – wirkungsvolle Strukturen für gutes Leben im Alter**

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat am 21. Mai 2026 das Altenhilfestrukturgesetz beschlossen. Damit schafft Berlin als erstes Bundesland verbindliche landesgesetzliche Vorgaben für die Altenhilfe und konkretisiert § 71 SGB XII. Bisher fehlte es an Verbindlichkeit der Strukturen in der Berliner Altenhilfe. Das soll sich mit dem Altenhilfestrukturgesetz nun ändern. Das Gesetz wirkt direkt und kommt damit allen älteren Menschen in Berlin zugute, indem es tragfähige Strukturen dort verortet, wo sie benötigt werden: im Sozialraum und in den Bezirken.

Konkret geht es um Information und Zugänge zu Begegnungsorten, um mit anderen in den Austausch zu kommen, statt allein zu sein. Dies beinhaltet zum Beispiel die Teilnahme an Angeboten zur digitalen Befähigung, Möglichkeiten zum gesellschaftlichen Engagement oder Beratungsstellen, wo Fragen rund ums Alter beantwortet werden und Hilfebedarfe festgestellt und weitergeleitet werden können. Außerdem geht es um einkommensabhängige individuelle Leistungen wie den Hausnotruf oder umzugsbedingte Aufwendungen, sollte der Bedarf dafür vorhanden sein. Damit wirkt Altenhilfe vor allem präventiv und unterstützend, um die Eigenständigkeit so lange wie möglich zu erhalten und Übergänge in Pflegebedarfe vorausschauend zu gestalten. Für die Verwaltung schafft das Altenhilfestrukturgesetz Klarheit und Einheitlichkeit im Handeln aller Bezirke.

Zum Hintergrund:

Das Altenhilfestrukturgesetz ergänzt das Berliner Ausführungsgesetz zum Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (AG SGB XII) um einen neuen Paragraphen. Dieser regelt klar die Zuständigkeiten von Land und Bezirken, inklusive der Planungsverantwortung. Es stärkt die Altenhilfe als gesetzlichen Auftrag zur Sicherung von Selbstständigkeit, Autonomie und Teilhabe älterer Menschen. Neu ist auch die vorgesehene Wirkungsüberprüfung. Dafür werden in einer ergänzenden Ausführungsvorschrift Grundsätze und Maßstäbe festgelegt und Richtwerte und Standards vorgegeben. Davon profitiert die Ausgestaltung der drei Leistungsformen der Berliner Altenhilfe: 1. Information und Beratung, 2. Teilhabe und Begegnung, 3. Einzelfalleleistungen. Zudem wird die Verortung der Altenhilfestrukturplanung und -koordination in den Bezirken konkretisiert. Außerdem wird es verbindliche Vorgaben für ein berlinweit einheitliches Verwaltungshandeln zu den sogenannten einkommensabhängigen Einzelfalleleistungen geben.

Mehr

https://www.berlin.de/sen/wgp/presse/2026/pressemitteilung.1673346.php?utm_campaign=news.spd.berlin&utm_content=DB&utm_medium=nl&utm_source=nl

- **Rahmenbedingungen für Fusionen im Non-Profit-Sektor zu verbessern**

Als Value for Good möchten wir gemeinsam mit engagierten Partnern aus Philanthropie und Zivilgesellschaft dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für Fusionen im Non-Profit-Sektor zu verbessern. Unsere klare Mission: Zusammenschlüsse dort, wo sie sinnvoll und wirkungsvoll sind, zu ermutigen, zu ermöglichen und aktiv zu begleiten. Ob Organisationen, Fördernde oder Expert*innen – wer sich informieren, einbringen oder austauschen möchte, ist herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen: fusionen@valueforgood.com.

Eine Initiative der Value for Good Foundation, Französische Straße 47 | 10117 Berlin, mail@vfgfoundation.org , www.vfgfoundation.org

- **SELBSTBESTIMMUNG IST FREIHEIT. Deine Stimme zählt – für Freiheit und solide Demokratie!**

Noch drei der fünf Landtagswahlen 2026 wählt nach Baden-Württemberg am 8. März und Rheinland-Pfalz am 22. März Sachsen-Anhalt am 6. September und Mecklenburg-Vorpommern am 20. September einen neuen Landtag und Berlin ein neues Abgeordnetenhaus. Die Arbeitsgruppe Landtagswahlen 2026 des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung hat einen Flyer entwickelt – klar, kraftvoll und engagiert. Jetzt braucht es Dich, um unsere Botschaft sichtbar zu machen! Bitte verteile den Flyer
<https://www.sexuelle-selbstbestimmung.de/21297/selbstbestimmung-ist-freiheit/>

- **blind-sehbehindert 2/2026**

Die Ausgabe widmet sich dem Themenschwerpunkt „Low Vision“ und beleuchtet das Zusammenspiel analoger und digitaler Hilfsmittel in Beratung, Bildung und Alltag sehbehinderter Menschen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie technologische Entwicklungen fachlich fundiert, individuell angepasst und nachhaltig nutzbar gemacht werden können.

Zum Heft: <https://www.wbv.de/shop/blind-sehbehindert-2-2026-BSB2602W>

- **Doku „Hauptsache, du kriegst kein Kind“**

Die Doku des Medienprojekts „andererseits“ thematisiert die unfreiwillige Sterilisation von Frauen mit Lernschwierigkeiten und anderen Behinderungen. Sterilisation gegen den Willen einer Person ist gesetzlich verboten. Die Doku stellt Betroffene vor, die, ohne sich der Folgen bewusst zu sein, nicht frei und unbeeinflusst in eine solche OP eingewilligt haben

Doku auf Youtube https://www.youtube.com/watch?v=iToi7bbh_yk

- **Klare Kante für Gleichstellung – Praktische Argumente gegen Antifeminismus
Eine neue Handreichung des Deutschen Frauenrates**

Gleichstellungspolitik, Frauenrechte und demokratische Kultur geraten zunehmend unter Druck – weltweit und auch in Deutschland. Antifeministische Bewegungen, rechtsextreme Parteien und autoritäre Kräfte diffamieren Gleichstellungsvorhaben, lehnen Geschlechterforschung ab und verbreiten reaktionäre Rollenbilder. Antifeminismus, Sexismus und andere menschenfeindliche Ideologien sind längst keine Randerscheinung mehr, sondern Teil öffentlicher Debatten. Sie gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt und richten sich insbesondere gegen die Rechte von Frauen und marginalisierten Gruppen.

Mehr Infos: <https://www.frauenrat.de/handreicherung-argumente-gegen-antifeminismus/>